



Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurb. Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht returniert. — Anfragen Rückporto beilagen

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelpreis: 1.50 u. 2 Din

# Mariborer Zeitung

## Gründung einer Balkan-Bank?

Zweck Förderung des Güterausstausches zwischen den Ländern des Balkan

B u d a p e s t, 31. August.  
Wie die hiesigen Blätter berichten, steht die Gründung einer Balkan-Bank unmittelbar bevor. Die Bank soll vor allem der Förderung des gegenseitigen Waren- und

Güterverkehrs dienen. Zu den Begründern dieser Bank zählen angeblich Albanien, Bulgarien, Jugoslawien, Griechenland, Rumänien und die Türkei.

## Titulescu in Paris

Auch der belgische Außenminister in der französischen Hauptstadt / Die Besprechungen in Bezug auf Genf haben begonnen

P a r i s, 31. August.  
Der rumänische Außenminister Titulescu, der bislang an der Riviera weilte, ist am Donnerstag in Paris eingetroffen und hat seine Beratungen mit den führenden französischen Staatsmännern begonnen. Titulescu wird gute acht Tage, also bis zum Zusammentritt der Völkerbundversammlung, in Paris verbleiben. Zur Verhandlungen stehen augenblicklich

die Fragen des Ostpakt, die Dinge und Probleme des mitteleuropäischen Raumes und die Frage des Beitrittes Sowjetrußlands zum Völkerbund.

Auch der belgische Außenminister Spaak trifft morgen in Paris ein, um mit den führenden Männern des französischen Regimes Fühlung zu nehmen. Für den Empfang des belgischen Staatsmannes werden in Paris besondere Vorbereitungen getroffen.

## Hitler wäre bald tödlich verunglückt

Durch den Fall eines schweren Feuerlöschapparates auf der Koblenzer Saar-Ausstellung.

P a r i s, 31. August.  
Wie aus Berlin berichtet wird, wäre der Führer und Kanzler Hitler anlässlich der Saarlandausstellung in Koblenz bald das Todesopfer eines Unfalles gewesen. Als Hitler die Saarausstellung besichtigte, fiel plötzlich ein mehrere hundert Kilogramm schwerer Feuerlöschapparat in der Ausstellungs-

halle gerade an der Stelle, auf der sich der Kanzler eine Minute vorher befand, zu Boden und zerbarst. In den Kreisen der Umgebung Hitlers löste dieser Vorfall begreifliche Erregung aus.

Diplomatenbeteiligung am Nürnberger Parteitag der NSDAP.

B e r l i n, 31. August.  
Wie im Vorjahre, wird auch heuer den Vertretern des Auslandes zwecks Teilnahme am Nürnberger Parteitag der NSDAP ein eigener Diplomatenzug zur Verfügung gestellt werden. Wie verlautet, wird den Aus-

landsvertretern jede wie immer mögliche Annehmlichkeit zuteil werden. Es soll den Diplomaten am Bahnhof ein eigener luxuriöser Badewagen zur Verfügung gestellt werden, ferner eigene für die Diplomatie bestimmte Telefonlinien. Zum Ehrenzug für die Diplomaten wird die SS die einen Ehrenzug stellen.

## Ein Taschendieb hat's nicht mehr nötig

Daß ein berufsmäßiger Taschendieb das große Los gewinnt, kommt bestimmt nicht alle Tage vor. Sonst würden es alle Verglückten so manchen wie ihr Kollege in Madrid, den dieser Tage das große Glück ereilte. Seit vielen Jahren schon hatte dieser spanische Langfinger sein Handwerk ausgeübt, dabei aber doch immer den stillen Wunsch gehabt, einmal ein ruhigeres und weniger aufregendes Dasein führen zu können. Nun hat ihn ganz plötzlich das große Los in die Lage versetzt, von seinen Zinsen leben zu können. Der glückliche Gewinner braucht sich also hinfert nicht mehr seine Existenzmittel aus den Taschen anderer Leute zu „besorgen“. Gleichzeitig mit dem ungeahnten Glückssial aber hat den ehemaligen Taschendieb die Neue über sein bisheriges Handwerk erfaßt. Ganz besonders, weil er als täglich neuen stillen Vorwurf in seiner Wohnung noch eine Anzahl recht wertvoller Schmuckstücke beherbergte, die er auf ebenso geschickte wie billige Weise an sich gebracht hatte. „Habe ich, ein reicher Mann, es noch nötig, andere Menschen um ihre Wertachen zu betrügen?“ fragte sich der gutsituierte Taschendieb. Und er kam auf die glänzende Idee, alle diese schönen Wertachen kurzerhand — im Fundbüro abzugeben. Hier aber erregte es doch etwas Aufsehen, daß so merkwürdig oft Leute kamen, die Schmuckstücke von hohem Wert „gefunden“ haben wollten. Man nahm die einzelnen Finder näher unter die Lupe und entlarvte sie schließlich als gute Freunde des glücklichen Losgewinners. Vielleicht wird die nachträgliche Strafe für die begangenen Diebstähle mit Rücksicht auf die großzügige Geste des Taschendiebes ein wenig leichter ausfallen . . .

## Die Lehren der italienischen Manöver

Die „fliegenden Kolonnen“ / Nachrichtenübermittlung / Aufklärungs- und Angriffstätigkeit der Luftstreitkräfte

Mussolini hat am Schluß der sechstägigen italienischen Manöver vor fünftausend Offiziere und in Gegenwart von sechzig ausländischen Militärattachés eine Rede gehalten, die durch ihre rückhaltlose Offenheit über den Krieg von heute und den Krieg von morgen in der ganzen Welt großes Aufsehen erregt hat. Der Duce hat ferner darauf verwiesen, daß Italien gerüstet sein müsse, und daß deshalb das italienische Heer den höchsten Stand der Vollkommenheit zu erstreben habe.

Die Frage erscheint berechtigt, ob die italienischen Manöver beweiskräftig genug waren für einen bereits hohen Stand der militärischen Rüstung Italiens. In dieser Hinsicht sind die Berichte der militärischen Sachverständigen ausländischer Heere aufschlußreicher als die Schilderungen der italienischen Presse. Dieß man die Urteile französischer, englischer und Schweizer Offiziere über den Verlauf und die Lehren der Manöver, so fällt sofort die Übereinstimmung auf, mit der vor allem die Anlage der großen Uebungen anerkannt wird. Der

Apennin wurde in seiner ganzen Länge vom Thynenischen bis zum Adriatischen Meer als die Grenze zwischen zwei Staaten angesehen. Das Gebirge erreicht Höhen bis zu 1300 Metern und ist von einer Reihe von Pässen durchschnitten. Die Höhen sind kahl und wasserarm. Erst etwas tiefer, mehr den Ebenen zu, dehnen sich Kastaniemälder aus. Das ganze Gebirge und das beiderseitige Vorgelände ist verhältnismäßig wegearmt, Eisenbahnlinien laufen nur zum Teil parallel mit dem Gebirgszug. Nicht ohne Grund hat die italienische Manöverleitung, an deren Spitze General Graziosi, im Kriegsfalle der Höchstkommandierende der italienischen Armee, stand, gerade diese Manöverlage konstruiert. Sie gleicht nämlich fast bis in alle Einzelheiten hinein dem Gelände an der Ostgrenze Italiens. Mussolini hat sich auch in seiner Abschlußrede nicht gescheut, ziemlich ostentativ auf diese geographische Parallele zu verweisen.

Sie zeichneten sich ferner dadurch aus, daß nicht weniger als 120.000 Mann mit allen Hilfswaffen zusammen gezogen worden

waren. Eine Fülle von neuen Gesichtspunkten trat während des Manövers zutage. Zunächst trugen diesmal zum ersten Mal Offiziere und Soldaten die neue Uniform, bei denen die bisherigen Kragen abgeschafft und durch Umgelegtrogen ersetzt worden sind. Auch der Waffenrock ist geöffnet, darunter wird ein dunkelfarbiges Hemd mit einem kravattenähnlichen Binder getragen. Der Stahlhelm ist natürlich geblieben. Daneben wird aber eine praktische weiche Dienstmütze getragen. Nach übereinstimmendem Urteil der Sachverständigen sind die neuen Uniformen bequem und dennoch kleidsam, fast elegant.

Das größte Interesse wandte sich jedoch den neuen Lehrformationen zu, den Battaglioni tipo und den Reparti celeri. Die Battaglioni sind etwa 1000 bis 1200 Mann stark. Die kleinste taktische Einheit, die Squadra, besteht aus zehn Mann, vier Squadren bilden ein Peloton. Jedes Peloton ist mit leichten und schweren Maschinengewehren, Minenwerfern und Infanteriegeschützen ausgerüstet. Der Mann hat Gewehr und Handgranaten. Jeder dieser vierzig Mann eines Pelotons ist an allen diesen Waffen ausgebildet. Es liegt auf der Hand, daß eine derartige Vielseitigkeit in der Ausbildung einer solchen Formation, so klein sie auch an sich ist, einen sehr hohen Gefechtswert verleiht.

Die Reparti celeri sind am besten mit dem Begriff einer „fliegenden Kolonne“ zu vergleichen. Sie sind vornehmlich dazu be-

## Ein Kommunistenputsch in Oesterreich?

Eine reichsdeutsche Mitteilung an die Presse.

P a r i s, 31. August.  
Wie aus Wien berichtet wird, sollen die amtlichen Berliner Stellen sämtlichen Redakteuren der hauptstädtischen und der provinziellen Blätter die vertrauliche Mitteilung gemacht haben, daß im Oktober die Kommunisten in Wien einen Putschversuch machen würden.

## Vor der Ausweisung italienischer Journalisten aus Deutschland?

Die Gegenmaßnahmen der deutschen Regierung gegen die italienische Pressekampagne.

B e r l i n, 31. August.  
Wie die United Press erfährt, sollen sich die verantwortlichen Kreise Deutschlands angefangen mit der Kampagne der italienischen Blätter gegen Deutschland mit dem Gedanken befassen, die italienische Pressekampagne mit den schärfsten Mitteln zu bekämpfen. Unter anderem werde der Plan entworfen, alle Korrespondenten der italienischen Presse aus Deutschland auszuweisen, wenn die deutschlandfeindliche Sprache in dieser Presse nicht verstummen sollte.

Vor Verlobung im englischen Königshaus.

B e o g r a d, 31. August.  
Der englische Prinz Georg und Prinzessin Maria von Griechenland werden in der kommenden Woche Jugoslawien im Flugzeug verlassen und sich nach London begeben. Die Trauung nach anglikanischem Ritus findet im Frühjahr statt.

## Börsenberichte

Zürich, den 31. August. — D e v i s e n : Paris 20.2025, London 15.135, Newyork 91.875, Mailand 26.2, Prag 12.72, Wien 7.10, Berlin 120.20.

Ljubljana, 31. August. — D e v i s e n : Berlin 1330.14—1340.94. Zürich 1108.35—1113.85, London 167.36—168.96, Newyork 3318—3346.26, Paris 223.90—225.02, Prag 140.90—141.76, Triest 290.68—293.08, Terr. Schilling (Privatelearing) 7.95—8.05.

+ Zigeunerprimas schreibt eine Operette. Sie n. Der ungarische Zigeunerprimas Anka hat eine Operette komponiert, deren Text Goga Herczeg und Paul Franke verfaßt haben. Die Urvorstellung wird unter dem Titel „Zigeunermusik“ in der Herbstsaison in Wien zur Aufführung gelangen.

### Bräutigam und Braut

Prinz Georg von England, der jüngste Sohn des englischen Königspaares, hat sich mit Prinzessin Marina von Griechenland verlobt. Prinz Georg steht im 32. Lebensjahr, die Braut ist 27 Jahre alt



stimmt, um gefährdeten Truppenteilen aufs schnellste zu Hilfe zu kommen. Die mit Gewehr und Handgranate ausgerüsteten Bersaglieri sind mit Fahrrädern ausgestattet. Weitere Bersaglieri folgen auf Motorrädern, auf denen Maschinengewehre aufgeschraubt sind. Die dritte Staffel bilden leichte, mit Feldgeschützen ausgerüstete Tants, die vierte schnellfahrende Lastkraftwagen mit Infanterie und die fünfte Kavallerieabteilung. So verblüffend die Schnelligkeit war, mit der diese „fliegenden Kolonnen“ sich überall da, wo sie benötigt wurden, ergab sich doch die Notwendigkeit einer Deckung durch Flugzeuge.

Damit sind wir bereits an dem interessantesten Kapitel angelangt, der Tätigkeit der Luftflotte. Die ersten Tage der Manöver, in denen die beiden Armeen gegeneinander vorführten und ihre Aufmärsche gegenseitig zu stören versuchten, bewiesen die alte Erfahrung von neuem, daß ohne eine große, mit modernen Flugzeugen ausgerüstete und über ein gründlich ausgebildetes Personal verfügende Luftflotte weder Verteidigung noch Angriff durchzuführen ist. Die Luftflotte ist und bleibt das Auge des Feldherrn, wenn der Erdapparat der kämpfenden Armeen auch fernherhin unentbehrlich ist.

Besonders hervorgehoben wird von den Sachverständigen die Ausstattung der Fernsprech- und Funkgeräte. Allein den Schiedsrichtern standen vierzig Feldradiostationen und ein 1800 km langes, eigenes Telephonnetz zur Verfügung, das die kämpfende Truppe nicht benutzen durfte. Ein Problem für sich war die Trinkwasserversorgung in dem wasserarmen Gebirge. Täglich mußte eine halbe Million Liter Trinkwasser für die Truppen aus der Steppe herangeschafft werden, eine Aufgabe, die dank einer glänzend durchdachten Organisation vollkommen gelöst wurde.

Damit sind die Lehren der italienischen Manöver noch nicht erschöpft. Über die Aufzählung des Bemerkenswerten zeigt bereits zur Genüge, wie in der modernen italienischen Armee gearbeitet wird.

### Personalveränderungen bei der Alpine Montan

Generaldirektor Appold auf Urlaub.

Wien, 30. August.

Der Verwaltungsrat der Alpine Montan-Gesellschaft hat eine Reihe von Fragen personeller Natur erledigt, um den nationalsozialistischen Einfluß der Betriebsleitung zu eliminieren. Der bisherige Generaldirektor Appold erhielt Urlaub und befindet sich bereits in Deutschland, ebenso sein Stellvertreter Ing. Zabrudner. An der Spitze des Unternehmens steht jetzt der waterländisch gesinnte Ing. Oberegger, der schon früher zum Kommissar bestellt worden war. Sein Stellvertreter ist ein gewisser Direktor Gera.

## Italien und die Türkei

### Türkische Befürchtungen bezüglich des italienischen Imperialismus / Die Dodekanesos-Inseln ein Festungskomplex / Die Türkei will die Dardanellen vollkommen sichern

Ankara, 30. August.

Die italienische imperialistische Politik, die in den letzten Reden des Duce — insbesondere aber in jener über Italiens-, Asien- und Afrika-Politik — ihren sichtbaren Ausdruck gefunden hat, nötigt selbstverständlich auch die türkischen politischen Kreise zu jener Nachdenklichkeit, die sich früher oder später entladen muß. Es ist nämlich mit Sicherheit zu erwarten, daß die türkische Regierung im Verlaufe der Septembertagung des Völkerbundes die Frage der freien Bewaffnung der Dardanellen aufs Tapet bringen wird. Der Frieden von Lausanne hat der Türkei diesbezüglich Beschränkungen auferlegt, die der türkische Nationalismus als eine Demütigung empfinden mußte. Alle bisherigen Versuche, diese Frage aufzurollen, blieben erfolglos und scheiterten am Widerstand der Mächte, die die Dardanellen als freie Durchzugsstraße gesichert sehen wollten. Der größte Gegner eines Befestigungsausbaues in den Dardanellen war England. In diesem Punkt sind die Interessen der Sowjetunion vielleicht auch identisch mit denen Englands.

Es wird der Türkei im September sehr leicht gemacht, die Argumente für die Befestigung der Dardanellen zu liefern. Die Ita-

liener haben die einstigen griechischen Inseln Rhodos, Stampalia und Lemnos nachgerade in Festungen verwandelt, sogar eine Flottenbasis mit einem ausgebauten Stützpunkt für U-Boote hat Italien im Dodekanesos angelegt. Die Türkei wird hinsichtlich ihrer Argumentierung in Genf keineswegs in Verlegenheit zu bringen sein. Andererseits hat aber auch die Türkei alle Vorbereitungen für den modernsten Festungsbau in den Dardanellen getroffen. Die dort angelegten strategischen Kleinbahntrecken, die Fundamente für die Küstenbatterien und der verstärkte Wachdienst, beweisen daß man türkischerseits nicht die Hände im Schoße ruhen ließ. Die Türken sind auf diese Arbeiten sehr stolz und erst kürzlich zeigte der Ghazi dem persischen Schah die musterartigen Anlagen, die weit mehr gegen Italien, als gegen England gerichtet sind. Der italienische Imperialismus hat die Dardanellenfrage neuerdings aufgerollt, und es wird von Interesse sein, die Entwicklung des bevorstehenden türkischen Vorstoßes genau zu verfolgen. Italiens Sehnsucht in der Richtung auf Anatolien stößt in den Dardanellen auf die harten, unerbittlichen Lebensnotwendigkeiten der türkischen Nation. Dies wird sich in Genf und auch anderswo noch unter Beweis stellen lassen.

## Die französisch-italienische Annäherung im Zuge

### Parallel mit der deutsch-italienischen Entfremdung rücken Paris und Rom immer näher zusammen / Was wird aus Mitteleuropa? / Barthou geht nach Rom-Casoffa?

Paris, 30. August.

In der letzten Zeit konnte die Beobachtung gemacht werden, daß der italienische Botschafter sehr häufig am Quai d'Orsay vorfuhr und sich dort länger aufhielt, als dies bei den bisherigen italienisch-französischen Beziehungen für üblich hätte gehalten werden können. Es ist unter dem Gesichtspunkt der gegenwärtigen französischen außenpolitischen Interessen leicht erklärlich, daß diesen Besuchen bei Minister Petri, der Barthou vertritt, ganz große Bedeutung beigegeben wird. Man will offensichtlich die bisherigen französisch-italienischen Beziehungen auf eine neue Basis stellen. Rom und Paris haben nach dem Eintreten der Entfremdung Berlin-Rom in der Mitteleuropa-Frage eine Reihe von Berührungspunkten gefunden.

Es gibt sogar schon Optimisten auf dem veränderlichen Pariser Boden, die bereits eine Aera tieferer Freundschaft mit Italien ansprechen sehen. Wie groß diese Optimistenschar schon geworden ist, geht auch aus den Pressekommentaren zur offiziellen Außenpolitik deutlich hervor.

So schreibt beispielsweise das „Journal“, indem es die Möglichkeiten einer französisch-italienischen Annäherung erschöpft — die französische Außenpolitik basiere auf den nachstehenden drei Hauptpunkten: Barthous Besuch in Rom, d. h. Freundschaft mit Italien, Eintritt Rußlands in den Völkerbund und Ostpakt. Das Blatt meint, die Abreise Barthous nach Rom sei zeitlich noch nicht festgelegt, aber nach der Machtergreifung des italienischen Faschismus geschehe es zum ersten Male, daß ein französischer Minister italienischen Boden betrete. Die Bedeutung dieses Besuches sei eine ungeheure und durchaus geeignet, den Charakter der bisherigen französisch-italienischen Beziehungen und die lange Sicht von Jahren von Grund auf zu ändern.

In hiesigen Auslandskreisen wird die neueste französische Kursänderung in der Richtung auf Rom zu verschiedenartig beurteilt. Es kann in einigen dieser Kreise die Befürchtung nicht verheimlicht werden, daß die französische Außenpolitik soeben im Begriffe sei, von dem problematischen Vinsengericht der römischen Freundschaft Mitteleuropa als Jagdrevier des italienischen Imperialismus anzuerkennen. Man hat insbesondere in den Kreisen der Kleinen Entente schon seit jeher eine klare Konzeption Frankreichs in bezug auf Mitteleuropa gewünscht und bedauert, als der Tardieu-Plan in Vergessenheit geriet. Daß durch eine vertiefte französisch-italienische Freundschaft die Grundlagen der bisherigen französischen Beziehungen zu den mittel- und südosteuropäischen Bundesgenossen vielfach tangiert werden, ist außer Frage, denn dafür sorgt schon die Politik Roms, die immer auf eine konzentrische Schwächung der Kleinen Entente ausgeht. Die österreichische Frage z. B. kann von der Kleinen Entente, wie hier richtig verlautet, nicht als eine italienische Angelegenheit aufgefaßt werden, genau so wenig als eine rein deutsche. Oesterreich ist die Interessenfrage aller österreichischen Nachbarstaaten, zu denen Italien und Deutschland auch gehören, nur wird die hohe Politik der Westmächte daran zu erin-

nern sein, daß ohne Willen und Wissen der Kleinen Entente und der übrigen Nachbarn Oesterreichs (Schweiz, Ungarn) eine europäische Lösung der brennenden österreichischen Frage nicht zu erzielen sein wird, möge das Ergebnis der Rom-Reise Barthous wie immer ausfallen.

### Bulgarien weihte ein Befreiungsdenkmal am Sipta-Paß



Mit einer großen Feierlichkeit wurde soeben am Sipta-Paß in Bulgarien das „Große Löwen-Denkmal“ eingeweiht, das an die Befreiungskriege erinnert, die Bulgarien im Jahre 1877 gegen die Türken geführt hatte. Das Denkmal besteht aus Granit und wurde in achtjähriger Arbeit errichtet. Unser Bild zeigt das Denkmal während der Einweihungsfeier.

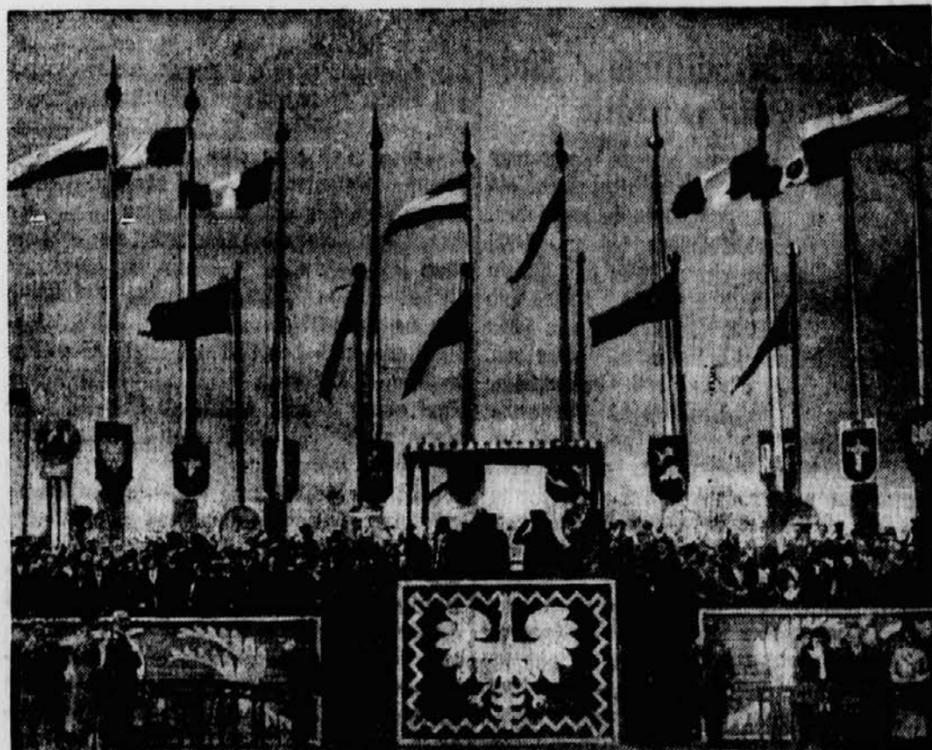
### Quo vadis Gallia?

#### Sensationelle Meldung des „Jour“ über Frankreichs Geburtenrückgang.

Paris, 30. August.

Das hiesige Blatt „Journal“ beschäftigt sich mit dem bekannten Artikel Mussolinis über den Geburtenverfall in Frankreich und betont, daß Frankreich in 50 Jahren beim gegenwärtigen Tempo des Geburtenrückganges kaum mehr 30 Millionen Einwohner zählen werde. In dieser Zeit würden alle übrigen Staaten einen großen Zuwachs zu verzeichnen haben, vor allem Deutschland

### Feierliche Eröffnung des Europa-Rundfluges in Warschau



In Gegenwart des Staatspräsidenten Moscicki, des Präsidenten des Polnischen Aeroklubs, Fürst Radziwili, und zahlreicher anderer Ehrengäste fand in War-

schau die feierliche Eröffnung des Europa-Rundfluges statt. Unser Bild zeigt die Ehrentribüne mit den Fahnen der teilnehmenden Nationen.

und Rußland. Erstes wurde dann 100 Millionen, Rußland 200 Millionen Menschen zählen. Das Blatt schließt seine Betrachtungen mit dem Hinweis darauf, daß Frankreich unter solchen Umständen in 50 Jahren nicht mehr in der Lage sein würde, die Aufsicht über das riesige Kolonialreich aufrecht zu erhalten.

### Prinz Kyriil in Bled

S o f i a, 30. August.

Prinz Kyriil von Bulgarien ist mittels Kraftwagen nach Beograd abgereist, von wo er nach Bled zum Besuche der königlichen Familie weiterreist.

### Der erste österreichische Ueberseedampfer

R o m, 30. August.

Im Hafen von Ancona ist in feierlicher Weise auf dem jugoslawischen 3700-Tonnen-Frachtdampfer „Jurlo Topic“ der Flaggenwechsel erfolgt. Das Schiff ist aus jugoslawischem in österreichischen Besitz übergegangen und damit der erste österreichische Ueberseedampfer mit der Basis im Freihafen von Triest geworden. Das Schiff wurde auf den Namen „Wien“ umgetauft und ein österreichischer Kapitän eingesetzt. Ein Teil der jugoslawischen Besatzung wurde beibehalten. Die Indienststellung dieses ersten österreichischen Ozeandampfers ist ein Folge der kürzlichen italienisch-österreichischen Abmachungen über die Schaffung des Freihafens in Triest für eine neu zu gründende österreichische Handelsmarine.

### Franz Ebner hingerichtet

L e o b e n, 30. August.

Wie bereits berichtet, wurde der Arzt Johann Franz Ebner als einer der Anführer im nationalsozialistischen Putschversuch in St. Gallen zum Tode durch den Strang verurteilt. Ebner hatte einen Gendarmen, der sich mit den Worten „Nur über meine Leiche!“ geweigert hatte, sich zu übergeben, über den Haufen geschossen. Ebner wurde drei Stunden nach der Urteilsverkündung hingerichtet.

### Der Nil steigt

Ägypten droht eine Hochwasserkatastrophe von ungeheurem Ausmaß. — Eine halbe Million Arbeiter mobilisiert.

K a i r o, 30. August.

Infolge der Regengüsse der letzten Wochen begann der Nil außerordentlich zu steigen. Es wurden sofort die nötigen Abwehrmaßnahmen ergriffen, da man erkannt hat, daß ansonsten ungeheures Unglück hereinbrechen könnte über das ganze Land. Nicht weniger als 200.000 Menschen wurden auf die Dämme zwecks Erhöhung derselben eingesetzt, doch wurden noch neue Aufgebote an Arbeitern durch geführt. Man rechnet, daß heute eine halbe Million Menschen auf den Dämmen beschäftigt ist, dieselben zu erhöhen und ein Ueberfließen der Wassermassen zu verhindern. Es scheint jedoch, daß die menschliche Kraft nicht ausreichen wird, des Elementes Herr zu werden.

### 14 Verschwörer hingerichtet

M u l d e n, 30. August.

Nach einer Meldung der japanischen Agenten für Kofoku wurden wegen eines Attentatsversuches auf den mandchurischen General Zhang Sing Kuy 11 chinesische Staatsbürger und ein Sowjetrusse zum Tode verurteilt und gleich hingerichtet.

### Die Nationalgaranisten für Lei-Abwertung

B u l a r e f t, 30. August.

Das Präsidium der Nationalgaranistischen Bauernpartei hat den Beschluß gefaßt, sich anlässlich der Eröffnung der Herbstsession der Kammer für die Abwertung des Lei einzusetzen.

Es stimmt.

Der Lehrer will, daß ihn der kleine Hans die Namen der 12 Monate nennt. Hans zählt auf: „Januar, Februar, Mai, Juli, April.“ — Lehrer: „Über das stimmt ja gar nicht!“ — Hans: „Verzeihung, Herr Lehrer, aber Feuer war es wirklich so.“

# Völlige Vernichtung einer argentinischen Stadt?

## Der Riesenbrand in Campanha wütet weiter

Buenos Aires, 30. August. Alle Bemühungen der Feuerwehren, den Riesenbrand in Campanha zu löschen, sind bis jetzt vergeblich gewesen. Seit 48 Stunden wütet das Feuer, das sich immer weiter ausgedehnt hat. Nachdem 14 Petroleumtanks, die bisher vom Feuer verschont geblieben waren, gleichfalls in die Luft flogen, stehen jetzt 40 Petroleumbehälter in Brand. 3000 Feuerwehrleute und zahlreiche sonstige Hilfsmannschaften und der größte Teil der Bevölkerung machen verzweifelte Anstrengungen, um das Feuer einzudämmen. Aber die Hoffnung, die 15.000 Einwohner zählende

Stadt von der völligen Vernichtung durch die Flammen zu retten, wird stündlich geringer. Die Zahl der Toten wird auf 20 angegeben, doch befürchtet man, daß noch zahlreiche Leichen unter den Trümmern der brennenden Häuser liegen. Die Obdachlosen, die sich zum Teil nur notdürftig belagert vor dem Feuer retten konnten, leiden jetzt sehr unter Kälte und dem Mangel an Nahrungsmitteln. Die Herbeischaffung der Lebensmittel ist außerordentlich erschwert, da sämtliche Eisenbahnlinien nach Campanha durch das Feuer und die damit verbundene Hitze zerstört worden waren.

### Das „Königliche“ Budapest



Bunt und mannigfaltig ist die Hauptstadt Ungarns, die reich an schönen Gebäuden ist. Sie wird überragt von der königlichen Burg, die einen wahrhaft königlichen Eindruck macht.

# Zeppelinerexpedition nach dem brasilianischen Urwald

## 26.000 Kilometer im neuen Zeppelin unter Führung Dr. Ekeners

Auf der Erdkarte gibt es noch eine Reihe der bekannten „weißen Flecken“, die andeuten, daß diese Gebiete noch nicht erforscht, also noch von keines Menschen Fuß betreten worden sind. Wie sehr ihre Zahl zusammengeschrumpft ist, ergibt sich bei einem Vergleich der Landkarten etwa aus der Zeit der Jahrhundertwende mit denen der Gegenwart. Damals prangten Nord- und Südpol in reinstem Weiß, heute gibt jede Karte eine Fülle von Einzelheiten an. Die Indienststellung von Luftschiff und Flugzeug entschleierte von Jahr zu Jahr immer mehr Geheimnisse der Erdoberfläche. Mit Hilfe des neuen ausgleichbaren Erdaufnahmeverfahrens wird in absehbarer Zeit das Antlitz der Erde völlig durchforscht sein. Die Erdoberfläche selbst wird freilich noch viele Jahrzehnte hindurch dem Schritt oder dem Wagen des Forschers unendliche Schwierigkeiten bereiten.

Zunächst ist es gerade Aufgabe der Luftfahrt, die „weißen Flecken“ zu erkennen. Die Arktisfahrt des Luftschiffs „Graf Zeppelin“

unter Führung Dr. Ekeners hat wertvolle Ergebnisse gezeitigt. Deshalb hat sich die brasilianische Regierung an ihn mit der Aufforderung gewandt, mit dem neuen Luftschiff, das noch im Laufe dieses Jahres fertig gestellt und im nächsten Frühjahr fahrbereit sein wird, einen Forschungsflug über die bisher unerforschten Urwaldgebiete Brasiliens zu unternehmen. Dr. Ekeners hat grundsätzlich zugesagt und den August 1935 als Termin dieser Fahrt in Aussicht genommen. Die wichtigste Voraussetzung ist jedoch der Bau einer Luftschiffhalle in Rio de Janeiro, von wo aus die Lustexpedition starten soll. Die brasilianische Regierung hat den Bau sofort bewilligt; sie will die Fertigstellung so beschleunigen, daß der Termin im nächsten Jahre eingehalten werden kann.

Brasilianische Gelehrte aus der geographischen und geologischen Wissenschaft werden die Fahrt vorbereiten und auch durchführen. Der Urwaldforscher Professor Paul Gaigeler und General London, der als der beste Kenner der brasilianischen Urwaldbewoh-

### Gallensteine?

Trinken Sie morgens auf nüchternen Magen zwei bis drei Glas erwärmtes Mineralwasser aus der berühmten „DONAT“-Quelle — Rogaska Slatina. Fragen Sie Ihren Arzt!



ner gilt, nehmen an der Fahrt teil. Vor allem soll alles erreichbare Material über die zwischen den Flüssen Kinu und Tapajoz liegenden Zwerghäuser und weißen Indianer zusammengetragen werden. Zu diesem Zweck wird das neue Zeppelin-Luftschiff mit den modernsten Hilfsmitteln der Wissenschaft ausgerüstet werden, vor allem mit Filmapparaten für Aufnahmen aus der Entfernung. Eine Bordfunkanlage soll nicht nur die ständige Verbindung mit Rio, sondern auch laufende Berichterstattung über die Entdeckungen und Erforschungen ermöglichen. Der große Vorteil des Luftschiffs eine Zeitlang fast bewegungslos in jeder beliebigen Höhe über der Erde verharren zu können, wird natürlich in weitestem Maße ausgenutzt werden. Da eine Landung in den endlosen Urwäldern nicht möglich ist, bekommt das Luftschiff flaschenzug-ähnliche Anlagen zum Hin- und Herbewegen nicht nur von Personen, sondern auch von kleinen Booten für Wasserläufe oder Seen, die man wahrscheinlich inmitten des Urwaldes antreffen wird. Von der unermesslichen Weite des bisher unbekannt und unerforschten Waldgebietes kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß 26.000 Kilometer Luftstrecke in Aussicht genommen sind, die in drei Etappen bewältigt werden sollen. Es liegt auf der Hand, daß diese großzügig angelegte Expedition außerordentlich wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse zu vermitteln verspricht.

Auch die Urwälder in Mittelamerika haben in den letzten Jahren ihre Geheimnisse preisgeben müssen. Vor annähernd zweitausend Jahren bewohnte das alte Kulturvolk der Mayas Teile der südamerikanischen Provinzen Yucatan, Tabasco, Chiapas und der heutigen Republiken Honduras und Guatemala. Es war ein hochentwickeltes Volk mit großen Städten, aber ihre Kultur war völlig untergegangen. Nur wenige Reste und Bruchstücke legten Zeugnis ab von ihrem Leben. Ein immergrüner dichter Urwald hat seit Jahrhunderten eine unergründbare Schicht über sie gebreitet. Erst im Jahre 1914 gelang es einem Flieger, den Kriegertempel der alten Mayahauptstadt Chichen-Itza zu entdecken. Einer Expedition zu Land blieb es dann vorbehalten, nach unzähl. Mühen durch den Urwald nach dieser Stätte durchzubringen und sie freizulegen. Vor kurzem hat nun eine amerikanische Lustexpedition in 3000 Flugstunden abermals den Luftraum über dem alten Mayagebiet durchqueren und dabei nicht nur eine Fülle von bisher völlig unbekanntem Seen entdeckt, sondern auch weitere Reste der alten Kultur gefunden. Noch liegen sie unberührt im Urwald verborgen. Landen konnten die Flugzeuge nicht, da es auf Tausende von Kilometern nicht eine Pflanzung gibt. Niemand könnte im Falle einer Notlandung dem grünen Tod entrinnen. Aber die amerikanischen Flieger haben die von ihnen entdeckten Luftkisten nicht nur im Lichtbild festgehalten, sondern auch geographisch genau vermerkt. Vielleicht bleibt es aber doch nur dem Luftschiff vorbehalten, die letzten Geheimnisse der amerikanischen Urwälder zu entschleiern.

### Chicago bezahlt wieder seine Beamten

Chicago, 30. August. 150.000 städtische Beamte haben heute einen Freudentag erlebt. Die Stadt Chicago hat den Beamten auf Grund eines ihr von der Wiederaufbaufinanzkorporation gewährten Credits die seit Monaten rückständigen Gehälter endlich auszahlen können. Die rückständige Gehaltssumme betrug nicht weniger als 26 Millionen Dollar. Kaufhäuser und Geschäfte aller Art in Chicago haben heute infolgedessen einen außerordentlichen Kaufandrang zu verzeichnen. Bürgermeister Kelly hat heute auf das bestimmteste versichert, daß eine Wiederholung des früheren Zustandes, den Beamten nicht ihre vollen Gehälter auszahlen, unbedingt verhindert würde. Die städtischen Einnahmen seien jetzt ausreichend genug, um die Gehaltszahlungen sicherzustellen und das städtische Budget weise jetzt wieder eine gesunde Basis auf.

Während Chicago auf diese Weise seine



Der Brandhuber ist Faszspieler geworden! in seinem Leben ein Spiel Karten angeführt! — „Rein, aber er hat angefangen, Klavier zu spielen!“

# Lokal-Chronik

Freitag, den 31. August

## Gegen die Schmälerung der Bäckermeisterrechte

### Außerordentliche Generalversammlung der Bäckervereinigung / Der Streit um die Berechtigung der Kekszerzeugung / Ueberlastung der Gewerbetreibenden / Gründung eines eigenen Sängerkhore

Die Mariborer Bäckervereinigung hielt gestern nachmittags im Gambriushalle ihre zweite diesjährige außerordentliche Generalversammlung ab, um zu mehreren wichtigen Fragen Stellung zu nehmen. Obmann Jakob K o r e n hielt dem unlängst verstorbenen Mitglied P l a n i c einen Nachruf und die Versammlung ehrte das Andenken des Dahingeshiedenen mit einem Slava-Ruf. Redner teilte ferner mit, daß im Schosse der Organisation ein besonderer S ä n g e r k h o r ins Leben gerufen wurde, der in der Versammlung auch mehrere Lieder vortrug. Der Obmann dankte dem anwesenden Dirigenten Herrn Z v a n L a h für seine aufopfernde Tätigkeit und drückte ihm bei dieser Gelegenheit anlässlich seines 65. Geburtstages die Glückwünsche der Bäckermeister aus.

In seinen weiteren Ausführungen besprach der Vorsitzende ausführlich die schwierige Lage, in der sich das Bäckergewerbe gegenwärtig befindet. Die Leitung der Organisation verfolgte wachsam alle Erscheinungen in diesem Gewerbegebiet, weshalb sie es auch für notwendig erachtete, eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, um zahlreiche Probleme zu bereinigen und Maßnahmen zur Vinderung der Lage zu besprechen. Gerade gegenwärtig sei es dringend nötig, daß alle Bäckermeister fest zusammenhalten, da man anerkannte Rechte derselben zu schmälern versuche. Noch nie habe sich nach dem Umsturz der Gewerbebestand in einer so drückenden Lage befunden wie gegenwärtig. Es werden Gesetze und Verordnungen herausgegeben, die in der Theorie zwar gut sein mögen, die sich jedoch in der Praxis nicht gut durchführen lassen. Die Organisationsleitungen haben zwecks Wahrung der Interessen ihrer Mitglieder bei den kompetenten Stellen wiederholt Schritte unternommen, die leider nur teilweise von Erfolg begleitet waren. Redner richtete schließlich an die Versammelten den Appell, fest zusammenzuhalten und die Leitung in ihren Bestrebungen kräftig zu unterstützen.

Das Mitglied des Kreisauausschusses der Gewerbevereinigung Herr H o r v a t gab die Versicherung ab, daß der Kreisauausschuß auch in Zukunft die Bestrebungen der Bäcker nachdrücklich unterstützen werde.

Hierauf berichtete der Vorsitzende über den Streit, der in der Frage der K e k s z e r z e u g u n g ausgebrochen ist. Er erwähnte, die Kekszerzeugung sei ein altes Recht der Bäckereien. Uebergens betonte auch der Paragraph 446 des Gewerbegesetzes, daß die

nach den früheren Gesetzen und Bestimmungen erworbenen Rechte weiterhin in Geltung zu bleiben haben. Daraus gehe klar hervor, daß die Bäckermeister auch nach der Inkraftsetzung des Gewerbegesetzes, das die Kekszerzeugung als ein besonderes Gewerbe vorzieht, dieses Gebäck herstellen dürfen. Auf die Beschwerde der Zuckerbäcker habe jedoch die Banatsverwaltung die Entscheidung getroffen, daß diese Ansicht nicht stichhältig sei. Die Bäckermeister hätten anlässlich der neuen Registrierung im Sinne des Paragraphen 456 des Gewerbegesetzes in die neuen Gewerbebescheine auch jene Fächer, die sie bisher neben dem Bäckergewerbe ausgeübt haben, eintragen lassen sollen. Daß dies nicht geschehen sei, treffe die Schuld nicht so sehr die Bäckermeister, als vielmehr jene, deren Pflicht es anlässlich der Herausgabe des neuen Gewerbegesetzes gewesen sei, die Betroffenen über die Neuerungen des Gesetzes zu belehren. Dies wäre in erster Linie Aufgabe der Gewerbesreferenten der Behörden erster Instanz gewesen. Gegen die Entscheidung der Banatsverwaltung legten die betroffenen beim Verwaltungsgerichtshof in Celje Beschwerde ein und es sei zu hoffen, daß diese Stelle den Standpunkt der Bäckermeister akzeptieren werde.

Nach einer ausführlichen Debatte berichtete der Sekretär des Kreisauausschusses Herr R o v a t über den Entwurf der Verordnung über die Regelung der Verbindlichkeiten der Gewerbetreibenden. Redner gab einen Ueberblick über die Entwicklung der Wirtschaftslage der letzten Jahre und besprach dann jene

Bestimmungen des Entwurfes, die der Gewerbebestand abgeändert sehen möchte. Sekretär R o v a t sprach sodann über verschiedene S t e u e r f r a g e n und insbesondere den Umstand, daß der Gewerbebestand gegenwärtig weit überlastet sei. Die gegenwärtige Finanzpolitik des Staates überlastet es, daß durch die Ueberlastung des Geschäftsmannes, besonders des kleinen, die Steuermoral untergraben u. auch der Finanzeffekt der Abgaben beeinträchtigt werde. Seine Ausführungen bekräftigte Redner durch zahlreiche konkrete Fälle.

Obmann K o r e n sprach sodann eingehend über die H e f e p r e i s e und forderte die Mitglieder auf, darauf bedacht zu sein, daß die B e h r l i n g e regelmäßig die gewerbliche Fortbildungsschule besuchen. Herr R a l u s a erörterte die Frage der S o n n t a g s r u h e, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

## Mitbürger!

Kommenden Sonntag, den 2. September wird in der Draufstadt der dritte Emigrantenkongress abgehalten. Nach Empfang der auswärtigen Gäste um 9.11 Uhr am Hauptbahnhof findet im Union-Saal ein Kongress statt.

Zur Begrüßung der Gäste werden die Gemeindefräuher befragt werden. Ich lade die Bürgererschaft ein, auch ihrerseits die Gebäude mit Staatsfahnen zu schmücken.

Der Bürgermeister:  
Dr. Lipold.

## Fahrerleichterungen

In den nächsten Tagen finden im In- und Auslande verschiedene Veranstaltungen statt, deren Besuch durch namhafte Fahrpreiserleichterungen auf den Bahnen ermöglicht wird. Im nachfolgenden seien einige aufgezählt.

M a r i b o r, am 2. September 3. Emigrantenkongress: 50%ige Fahrpreisermäßi-

## Ueberfall eines Bienenschwarms Bienen töten mehrere Hühner und den zu Hilfe eilenden Haushund

Ein fast einzigartiger Zwischenfall ereignete sich dieser Tage in Slovenja vas am Draufeld. Gegen Mittag ließ sich plötzlich vor dem Haus der Besitzerin Hertis in Slovenja vas am Draufeld ein Bienenschwarm nieder. Die Bienen, die sich an einem niedrigen Zaun, der den Hof von der Straße trennt, festhielten, lenkten auch die Aufmerksamkeit der sich dort befindlichen Hühner auf sich. Es dauerte auch nicht lange und schon glaubten die Hennen, einen guten Fraß erhascht zu haben. Aber im Nu fing sich der ganze Schwarm zu bewegen an und

auf die einzelnen Hühner aufzulösen. Von den Hausbewohnern bemerkte niemand den Vorfall, sodaß die Hühner rettungslos den erzürnten Bienen preisgegeben waren. Lediglich der Haushund bemerkte das Geschehen. Aber auch er, als er herbeigeeilt kam, wurde das Opfer der furchtbaren Rache der Bienen. Als die Besitzerin um Mittag nach Hause kam, fand sie acht Hühner und den Haushund verendet im Hofe vor. Die Bienen hatten sich wieder zusammengeslossen und den Rest eines Baumes bezogen.

Finanzlage wenigstens zu einem Teil verbessern konnte, befinden sich die Mariborer Stadtfinanzen in einem geradezu verzweifelt Zustand. Die Stadt sieht sich der Aufgabe gegenüber, im kommenden Winter zwei Millionen Personen unmittelbar oder mittelbar durch Bezahlung oder auf andere Weise unterstützen zu müssen.

## Führerschein-Entziehung wegen unnötigen Supens.

In vielen Städten geht man jetzt unnach-sichtlich gegen den Straßenlärm vor. London hat vor kurzem jegliches Supen zur Nachtzeit streng untersagt und bei Zuwiderhandlungen mit Führerscheinentziehung und anderen Strafen gedroht. Jetzt hat auch für die Königsberger Autofahrer, denen das Supen zu einer fast sadistischen Freude wurde, die Stunde geschlagen. Wer einmal unnötig hupt, wird zunächst schon aufgeschrieben, beim zweiten Mal wird er eine ernsthafte Verwarnung bekommen, beim dritten Mal ist es aus, restlos aus! Dann wird der Führerschein entzogen. Der Straßenlärm in Königsberg hat sich zu einer so furchtbaren Plage entwickelt, daß sich der Königsberger Polizeipräsident zu diesem Radikalmittel entschloß.

## Mus G. Radgona

gr. Für die Antituberkuloseliga in Gor-nja Radgona, deren Tätigkeit im Frühjahr auf die Initiative der hiesigen Ärzte neuen Impuls erhalten hat, zeigt auch die Bevölkerung großes Verständnis. Heuer veranstaltete die Antituberkuloseliga in den Umgebungs-gemeinden mehrere Vorträge, um die Bevölkerung mit den Gefahren dieser Volksseuche bekanntzumachen. Die Liga beabsichtigt unter Mitwirkung der Behörden eine Aktion einzuleiten, um den langgehegten Wunsch der Bevölkerung, in der Grenz-gemeinde ein Krankenhaus zu errichten, in Erfüllung gehen zu lassen.

## Staatliche Klassenlotterie

20. (letzter) Tag der Hauptziehung.  
Prämie Din 1.000.000 62.617  
Prämie Din 500.000 71737  
Prämie Din 400.000 14024  
Din 10.000 17719 20164 50963 58588 61626  
73784 88076 90232 95592  
Din 8000 1932 2221 33233 55919 70301 75008  
98151  
Din 6000 16744 63228  
Din 5000 2811 4552 27010 29837 32178 32804  
41356 42446 53588 57690 76372 80087 84464  
95771 96556

(Irrtümer vorbehalten.)

Bankgeschäft Bežjak, bevollmächtigte Verkaufsstelle der Staatl. Klassenlotterie - Maribor Gosposka ulica 24. 922

## Die literarische Familie.

„Die Kreuzmanns schreiben durchwegs fleißig, aber alle mit negativen Erfolg: Der Sohn schreibt Gedichte, die niemand drucken will, die Tochter Theaterstücke, die niemand spielen will, die Mutter Romane, die niemand lesen will —“ „Und der Vater?“ „Der Vater schreibt Schecks, die niemand einlösen will.“

## September!

Ist er nicht der schönste Monat des Jahres? Er bringt den Herbstanfang, in seinem Atem aber schwingt noch der Sommer. Der Himmel des September wechselt oft die Farbe, das Wetter jedoch ist meist nicht unbeständig. Von frischem Winde gebläht, strömt die Luft von den Feldern und den Seen bis herein in die Städte. Die winkeligsten Gassen sind durchweht von ihr, durch die schmalsten Türöffnungen drängt sie sich, alle Bodenlücken sind von ihr erfüllt. Man kann keine Tür mehr öffnen, ohne daß es einen ordentlichen Durchzug gibt, und kein Fenster, ohne daß es klappernd und fröhlich in den Scharnieren schlägt. Von den Schreibtischen flattern die Briefe, die lose hingelagerten Blätter, und treiben sich auf der Erde herum.

Alles dies aber geschieht in jener Beschwingtheit, in jener letzten Sommerfreude, von der man zu sehr schon weiß, daß es Abschied zu nehmen gilt. Daß der Sturm bald an den Faloufen reifen wird, daß der Herbstregen bald herniederzukommen beginnt, daß es mit dem Glanz und dem Gold,

dem hellen, durchsichtigen Gold und Blau und Gelb über der Landschaft vorbei sein wird. Noch schieben sich die Wolkengebirge mit den schneeweißen Berggipfeln von Horizont zu Horizont, bald aber werden sie gemitterdrohende Gebilde sein, bald werden die Blitze durch das düstere Grau zuden und eine lange Wetterperiode der Unwirtlichkeit wird zu bestehen sein, ehe die Sonne wieder einmal den frierenden Menschen wärmt, neues Leben ausgießt über die Natur.

Gerade darum aber ist diese letzte Spanne des Sommers so unendlich kostbar. Der leicht mit Behmut gemischte Rausch, mit dem wir alle vergänglichsten Dinge erleben, verläßt uns nicht, solange es September ist. Wahrschäftig, er ist der schönste Monat des Jahres! Und er bringt jedem etwas und keiner braucht leer auszugehen!

Auf seinen achten Tag fällt Maria Geburt, auf seinen einundzwanzigsten der Herbstanfang, auf seinen neunundzwanzigsten der Michaelstag. An diese volkstümlichen Tage, wie überhaupt an den Monat September, knüpfen sich eine Reihe von Bauernregeln.

„It's an Aegibi (1. Sept.) schön und rein,

Wirbs den ganzen Monat schön sein.“ heißt es da zum Beispiel. Andere alte Sprüche lauten:

„Wetter, das am Matthä (21. Sept.) klar, bringt guten Wein im andern Jahr“, und:

„Regnet's sanft am Michaelstag (29. Sept.), sanft der Winter werden mag. —

Ist die Nacht vor Michaeli hell, so folgt ein strenger Winter schnell“, was natürlich besagt, daß man im September ein wenig auf das Wetter achten muß, wenn man sich als ein guter Winterwetterprophet erweisen will.

„Wenn zu Michaeli der Wind von Nord und Westen weht, ein harter Winter zu erwarten steht“, sagt eine andere Bauernweisheit.

So sehr man sich aber im September auch schon mit dem für den Bauern ja sehr wichtigen Winterwetter abgibt, so sehr werden doch die Möglichkeiten ausgenützt, die der Monat September in so reichem Maße bietet. Die Wein- und Obsterte wird eingetraget. Die Jagd beginnt. An den Klüssen und Seen sitzen die Fischer und die Angler; im September beißen die Fische gern in die

Angel, und mancher Sommergast, der mit seinem Urlaub nichts Besseres anzufangen weiß, bildet sich jetzt noch zum „passionierten“ Angelsportler aus . . .

Ja — der September! Scheiding heißt er im Volksmunde, Scheiding hieß er im Altdeutschen schon, denn er ist der Monat, da wir Abschied zu nehmen haben: der Sommer scheidet. „Septem“ hieß er im Kalender der Römer, — da bei ihnen das Jahr im März begann, war er der siebente Monat. Und als siebenter Monat ist er auf uns überkommen, der „siebente“ Monat blieb er auch nach der Kalenderreform: der Monat, der das Jahr in zwei Hälften teilt: nach einer Flut von Sonne und Licht kündigt er die Herrschaft des Herbstes an.

Von unseren Dichtern hat die schönsten Worte für den September wohl Eduard M ö r i t z e gesunden. In seinem „Septembermorgen“ sagt er:

„Im Nebel ruhet noch die Welt, noch träumen Wald und Wiesen: Bald fließt Du, wenn der Schleier fällt, den blauen Himmel unversteht, herbstkräftig die gedämpfte Welt in warmem Golde fliegen . . .“

# Die Frau auf dem Dachboden erwürgt

## Gis. Eifersuchtsdrama in der Nähe von Barazdin

Aus Barazdin wird berichtet: Gestern ereignete sich im Dorfe Dubovica bei Barazdin ein tragischer Vorfall, der das Leben einer Frau forderte. Der 25-jährige Wessler Franz Ferencal mußte seit längerer Zeit im Dorfe Gerüchte anhören, denen zufolge ihn seine Frau mit anderen Burschen betrüge. Ferencal erhielt auch anonyme Briefe, er konnte aber seiner Frau die eheliche Untreue nie nachweisen. Er ertrug alle diese Gerüchte mit einer gewissen Seelenruhe, bis ihm schließlich der Geduldssaden riß. Gestern forderte er seine Frau auf, ihm auf den Dachboden zu folgen. Die Frau ahnte nichts Böses und ging mit dem Manne wirklich auf den

Dachboden. Dort begann Ferencal seine Gattin zu schlagen, um ein Geständnis aus ihr zu erpressen. Da sie nicht gestehen wollte, erfaßte er sie am Halse und würgte sie so lange, bis sie in seinen Armen starb. Als Ferencal sah, was er in seiner maßlosen Wut angestiftet hatte, brach er in einen Weintrampf aus und blieb einige Stunden bei der toten Gattin liegen, die er durch kein Zurufen mehr aus dem Jenseits erwecken konnte. Dann ging er zur Gendarmerie und meldete seine Tat. Die gerichtliche Kommission stellte die Todesursache durch Erstickung fest. Ferencal wurde dem Gerichte eingeliefert.

# Kino

**Union-Lonkino.** Heute, Freitag, zum letzten Mal das beste Lustspiel des Jahres „Spiti“ mit Franziska Gaal und Hermann Thimig. Samstag, den 1. September Eröffnung der neuen Saison mit dem herrlichen Operettenfilm „Es gibt nur eine Liebe“. In den Hauptrollen der berühmte Tenor Louis Grabeur, Jenni Jugo, Ralph Roberts und Heinz Rühmann. Ab 1. Sept. wieder Nachmittagsvorstellungen um 16 Uhr.

**Burg-Lonkino.** Heute, Freitag, zum letzten Mal das sensationelle Doppelprogramm „Die Geißel der Straße“ und „Sonn- und Schattentage eines kleinen Kaufmanns“. — Samstag folgt die Premiere des ausgezeichneten Lustspielschlägers „Die kleine Hochstaplerin“ mit Dollie Haas in der Hauptrolle. — Ab 1. September Vorstellungen um 16, halb 19 und halb 21 Uhr, an Sonn- und Feiertagen auch um halb 15 Uhr.

# Aus Ptuj

**p. Evangelisches.** Sonntag, den 2. September um 10 Uhr vormittags wird im Luther-Haus ein Gemeindegottesdienst stattfinden. Anschließend um 11 Uhr wird eine Gemeindeversammlung abgehalten, zu der alle Stimmberechtigten Mitglieder herzlich eingeladen sind.

**p. Todesfall.** In Cirfove ist der Begründer der dortigen Sparkasse, der Brokgroßbestitzer Herr Sebastian Perinat im Alter von 75 Jahren gestorben. Friede seiner Asche!

**p. Bibliothek unseres Museums.** Ueber Anregung der Herren Smodis und Dr. Komljanec wurde in unserem Museum eine Bibliothek eingerichtet. Die Bücherei zählt bereits 1600 Bände, u. zw. sind es durchwegs bedeutende historische Werke. Auf unser Museum macht in letzter Zeit auch eine Orientierungstafel am Bahnhofe aufmerksam.

**p. Ein Königgrätz-Veteran gestorben.** In Cirfove verschied dieser Tage der Besitzer Ivan Ros im hohen Alter von 92 Jahren. Der Verstorbene, der längere Zeit in Wien gelebt hatte, kämpfte als österreichischer Soldat bei Königgrätz gegen Preußen.

**p. Wieder Ruhrfälle.** Aus Leskovec werden zwei neuerliche Fälle von Ruhr gemeldet. Insgesamt befinden sich gegenwärtig 11 Ruhrkranke im Spital.

**p. Die Regulierungsarbeiten an der Grajena** sind bis zum Abschluß gediehen. Die Kosten wurden bislang aus dem Banats-Motstandsfond gedeckt, der aber jetzt aufgebraucht ist, sodaß die Gefahr droht, daß die Arbeiten eingestellt werden. Es wäre notwendig, daß noch weitere Kredite flüchtig gemacht werden, damit die Regulierung noch vor dem Herbst beendet wird. Bislang wa-

in Celje an das klassische Gymnasium in Ljubljana und die Supplentin Nada Ceranica vom Realgymnasium in Belina an das Realgymnasium in Celje.

**m. Schöne Erfolge der sachkundigen Tomatenzucht.** Der Gärtner Herr. Fr. Lorber in der Kamnistra cesta machte interessante Versuche mit Tomatenpflanzen, die bis zu 5 ein halb Kilogramm große Früchte pro Pflanze ergaben. Unter ihnen gibt es Stücke von 52 bis 65 Dekagramm.

**m. Neue Belastung der Gastbetriebe.** Seit dem Jahre 1924 besteht die Bestimmung, daß die Aufsichtsbehörde die Konzertveranstaltungen beaufsichtigen lassen kann, doch wurde diese Verordnung bisher nicht eingehalten. In letzter Zeit stellt jedoch die Polizei in Gastbetrieben stattfindenden Konzerten ein Organ bei, das zu Lasten des Gastbetriebes 20 Dinar pro Stunde erhält. Da die Konzerte durchschnittlich fünf Stunden täglich dauern, ergibt sich dadurch für den Inhaber des Gastbetriebes eine neue Ausgabe von mindestens 100 Dinar pro Abend. Deshalb wird im Schoke der Gastwirte und Cafetiers die Frage erörtert, ob es nicht angezeigt wäre, die Konzerte in den Betrieben aufzulassen.

**m. Sonderfahrt nach Wien.** Das Reisebüro „Putnik“ veranstaltet vom 1. bis 3. September eine Sonderfahrt nach Wien. Der Preis stellt sich auf kaum 250 Dinar. Abfahrt morgen, Samstag, um 5 Uhr vom Hotel „Drel“. Anmeldungen unberzüglich bis heute, Freitag, 18 Uhr an das Reisebüro „Putnik“, Aleksandrova c. 35, Tel. 21-22.

**\* Dr. Marinič** ordiniert wieder regelmäßig von 9-11, 14-16 Uhr, Trubarjeva ul. 11.

**m. Der Chor der kleinen Harmonikspieler des SCR Maribor** unter Leitung von Prof. Schwieger eröffnet wieder neue Kurse. Anmeldungen werden in der Direktion des Burg-Lonkinos entgegengenommen. Die erste Zusammenkunft der alten sowie der neuen Mitglieder findet Montag, den 3. September um 18 Uhr im Burg-Lonkino statt.

**m. Billige Pauschalreise an die Adria.** Der hiesige Fremdenverkehrsverband veranstaltet in der Zeit vom 8. bis 23. September eine Pauschalreise nach Dmisaß auf der Insel Krk zu äußerst günstigen Bedingungen. Der Preis — Fahrkarten auf der Eisenbahn und am Dampfer inbegriffen — stellt sich bei reicher Verpflegung im führenden Hotel „Mela“ samt einer Autotour durch die ganze Insel Krk (ca. 40 Kilometer) und dem Besuch von Malinska, Krk, Aleksandrovo und Vaska auf 1200 Dinar. Krk ist auch durch seine herrlichen Trauben bekannt, sodaß dem Besucher die Gelegenheit zu einer segensreichen Traubenkur geboten wird. Die Abfahrt erfolgt Samstag, den 8. September um 18.05 ab Maribor, Zagreb wird um 22.25 Uhr erreicht, worauf um 23.10 Uhr die Fahrt gegen Susak fortgesetzt wird. Die Ankunft in Susak erfolgt am Sonntag um 7.06 Uhr. In Susak ist eine Besichtigung der Stadt und des Hafens sowie des Wallfahrtsortes Trsat vorgesehen. Um 14 Uhr Abfahrt mit dem Dampfer nach Dmisaß. Rückkehr am Sonntag, den 23. September um 7 Uhr von Dmisaß und um 22.21 Uhr Ankunft in Maribor. Dmisaß, eine alte Feste des Römischen Reiches, liegt auf einem romantischen Felsen etwa

100 Meter über dem Meer, während die neue Stadt am Meeresstrand in rapider Entwicklung begriffen ist. Herrlich ist die Fernsicht, die insbesondere am Abend der Blick auf das beleuchtete Susak, Ziume und Abbazia festhält. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 bis 30 Personen beschränkt. Nähere Einzelheiten gibt das „Putnik“-Reisebüro bekannt, wo auch die Anmeldungen entgegengenommen werden.

**m. Wetterbericht** vom 21. August, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser + 13, Barometerstand 738, Temperatur + 16, Windrichtung SW, Bewölkung ganz, Niederschlag 0.

\* **Konzert** bei jeder Bitterung am Sonntag in Lajnica bei Tante Reji. 9733

\* **Beste Ernte** bringt ein, wer Magen, Darm, Leber, Nieren, Gallen-Blasensteine, Hämorrhoiden, Asthma, Sklerose durch heiliges, billigeres „Zordan“-Bitterwasser heilt. — Ueberall erhältlich. Eigentümer A. Rupp, Beograd, Knez Mihajlova 16.

\* **Schweißgeruch — Achselweiß.** Verwenden Sie Rivos, geruchlos, unschädlich. Reguliert die Schweißabsonderung der gesunden Haut, beseitigt den unangenehmen Geruch und sonstige üble Folgen, wie Zerföhrung der Wäsche und Kleidung. In Apotheken und Drogerien erhältlich. Große Flasche: Din 26.—.

\* **Der Musikverein der Postbediensteten** veranstaltet Sonntag, den 2. September im Garten der Gambriushalle sein erstes Musikfest mit vielen Belustigungen bei jedem Wetter. Nebenbei großes Preislegeschießen. Eintritt frei. 203

### Das Hufeisen.

„Warum haben Sie denn am Weckendehaus den alten Autoreifen angehaelt?“ — „Ja, Hufeisen findet man heute schon keine mehr.“

# Internationale Ringkämpfe

Gromov fertigt Bachrath ab / Homann und Belic demonstrieren klassischen Stil / Rahoutas Urkraft schwindet unter Kawans Doppelnelson / Der Jnder ergibt sich

Den gestrigen Kampfabend eröffneten wiederum Alexander Gromov. Der Russe stand diesmal Bachrath gegenüber, sodaß man es ihm gönnte, sich auszuschlagen. Freilich verstand sich Bachrath einige Zeit zu wehren, als er aber dennoch zuviel in Kauf nehmen mußte, war er nicht unzufrieden, als er in 16. Minute auf den Schultern gelandet war. Gromov kämpfte auch diesmal energisch und fiel durch seinen enormen Kräfteüberschuß auf.

Dann folgten 24 Minuten klassischen Ringkampfes. Die Akteure waren Homann und Belic, die wahrhaftig einen vollendeten Stil zeigten. Die Aktionen waren derart ausgeglichen, sodaß diesmal das Unentschieden von allen mit Befriedigung zur Kenntnis genommen wurde. Beide zeigten bravouröse Schwünge, forcierten technisch einwandfreie Griffe und wechselten geschickt die Aktionen im Stand und am Parterre.

Der Abend nahm hierauf einen dramatischen Verlauf. Rahouta und Kawann waren zum Entscheidungskampf angetreten. Das Glück lächelte bald dem einen, bald dem anderen zu. Rahouta machte mehr von seinem

ungeheuren Kraftreserven Gebrauch, während Kawann die Zermürbungstaktik wählte. Erst nach der dritten Pause gelang es dem Wiener, Rahouta seinen Doppelnelson anzulegen. Das Interesse der Zuschauer steigerte sich nun jetzt von Minute zu Minute. Rahouta versuchte alle Ausbruchsmöglichkeiten, doch mußte sein ganzer Kräfteeinsatz nichts. Kawann wand sich wie eine Schlange um den astatischen Koloss und presste dessen Genid immer fester. Rahoutas Kräfte schwinden sichtbar, einmal und noch einmal machte er die Letzte, schon verzweifelte Anstrengung, aber Kawans eiserne Klemme hatte seinen Widerstand bereits gebrochen. Nach 16 Minuten entsetzlicher Notwehr klappte der Jnder fast ohnmächtig selbst ab und überließ Kawann den Sieg.

Der heutige Abend sieht Gromov (Rußland) und Marlovic (Jugoslawien), Belic (Bulgarien) und Bachrath (Wien) sowie Kawann (Österreich) und Homann (Deutschland) als Gegner. Die beiden letzten Begegnungen sind Entscheidungskämpfe.

gung bis 5. September auf Grund des bahnmäßigen Sonderausweises zu 5 Dinar.

**Maribor**, 7. und 8. September: Jahnjahrfeier des Gesangsvereines „Maribor“; halber Fahrpreis vom 4. bis 12. September, Sonderausweis.

**Ljubljana**, Herbstmesse, Ausstellungen, slawische Tänze vom 1. bis 10. September; halber Fahrpreis, Sonderausweis. **Zagreb**, Mustermesse vom 1. bis 10. September; 50%ige Fahrpreisermäßigung, Sonderausweis und Messeausweis (zu 15 Dinar bei einem Fahrpreis bis 80 Dinar und zu 25 Dinar bei höheren Fahrpreisen).

**Belgrad**, Generalversammlung der Touring-Klubs am 2. September; halber Fahrpreis für Delegierte bis 5. September, Sonderausweis.

**Brag**, Herbstmesse vom 2. bis 9. September; Fahrpreisnachlaß von 50% auf den slowakischen und von 25% auf jugoslawischen und österreichischen Bahnen bis 19. September. Legitimation zu 37 Dinar. Alle einschlägigen Informationen erteilt das Reisebüro „Putnik“, wo auch alle Fahrkarten, Sichtvermerke und ausländische Zahlungsmittel erhältlich sind.

**m. Unterrichtsminister Maksimovic** in Maribor. Von Rogaska Slatina, wo er gegenwärtig zur Kur weilt, traf Mittwoch Unterrichtsminister Maksimovic mit Familie in Maribor ein und besichtigte die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Nach einigen Stunden fuhr der hohe Gast gegen Ptuj weiter.

**m. Evangelisches.** Sonntag, den 2. September entfällt in Maribor der Gottesdienst.

**m. Parkkonzert.** Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr findet ein Parkkonzert statt. Es konzertiert die Militärkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Hauptmann Sloboda.

**m. Herzetagung in Med.** Am 8., 9. und 10. September findet in Med eine große Herzetagung statt. Interessenten mögen sich zwecks Ausstellung der Legitimation beim Herzklubverein bis Sonntag, den 2. September anmelden sowie auch die Beteiligung ihrer Familienangehörigen bekanntgeben. Die Legitimation berechtigt zu einer 50%igen Fahrpreisermäßigung, für jene, die eine Eisenbahnlegitimation besitzen, zu einer 75%igen Ermäßigung. Die Pension in Med stellt sich auf 90 bis 95 Dinar täglich.

**Nervenleidenden und Gemütskranken** schafft das überaus milde, natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser regelmäßigen Stuhlgang, gute Verdauung und erhöhte EBlust. Nach Erfahrungen berühmter Nervenärzte ist der Gebrauch des Franz-Josef-Wassers auch bei Erkrankungen des Gehirns und des Rückenmarks aufs angelegentlichste zu empfehlen.

**m. Aus dem Mittelschuldienste.** Im Stanbe des Professorkollegiums im nördlichen Teile des Draubanats wurden nachstehende Versetzungen vorgenommen: der Professor Ivan Fabai vom klassischen Gymnasium in Maribor an das Realgymnasium in Maribor; der Professor Ignaz Postar vom Realgymnasium in Kočevje an das klassische Gymnasium in Maribor, der Professor Viktor Sabjger von der Lehrerbildungsanstalt in Maribor an die Lehrerbildungsanstalt in Ljubljana, der Professor Ivan Sobec von der Lehrerbildungsanstalt in Celovec an das Realgymnasium in Murtsa Sobota, der Professor Dr. Franz Gec vom Realgymnasium in Ptuj an das Realgymnasium in Celje, der Fachlehrer Josef Gegavon der Lehrerbildungsanstalt in Celovec an das Realgymnasium in Ptuj, der Supplent Arnold Pavlinic vom Realgymnasium in Prizren an das Realgymnasium in Ptuj, der Supplent Marius Sloboda vom Realgymnasium in Maribor an das klassische Gymnasium in Maribor, der Supplent Franz Borlo vom klassischen Gymnasium an das Realgymnasium in Maribor, die Supplentin Bozenta Juricevic vom Realgymnasium in Celje an das Mädchen-Realgymnasium in Split, der Supplent Branko Rudolf vom Realgymnasium in Celje an das Realgymnasium in Novo mesto, die Supplentin Dr. Emma Dembic vom Realgymnasium in Celje an das Realgymnasium in Murtsa Sobota, der Professor Dr. Franz Jaklic vom Realgymnasium in Celje an das Realgymnasium in Kranj, der Professor Anton Gorup vom Realgymnasium

ren 50 Arbeitslose mit den Arbeiten beschäf- tigt, deren Entlohnung sich auf 15 Dinar für Ledige und auf 20 Dinar für Verheirate- tete belief.

p. Ein Fahrrad gefunden. Vor einigen Tagen fand die Ausgängerin Ursula Peršič in Lesje in einem Krautacker ein herrenloses Fahrrad. Es handelt sich um ein dem Schloß- fermeister Ivan Česar in Jablana entwende- tetes Reger-Rad.

p. Eine Kuh gestohlen. In der Nacht zum 24. d. wurde dem Besitzer Franz Kur- bus in Loka bei Slovenja das eine weiß- grau gefleckte Kuh aus dem Stall gestohlen. Vor Anlauf wird gewarnt!

p. Das große Weinlesefest der Feuerwehr findet am 8. September in sämtlichen Räu- men des Mißthauses statt. Es sind bereits umfangreiche Vorbereitungen im Gange.

p. Unfälle. Der 26-jährige Besitzer Josef Bidovič stürzte vom Wagen und brach sich hierbei den rechten Fuß. — In einem unbe- wachten Augenblick fiel das 3-jährige Be- sizerstöchterchen Olga Suhac aus dem Bett und zog sich eine Fraktur des rechten Un- terschenkels zu. Beide wurden ins Spital überführt.

p. Einbruch. Vor einigen Tagen wurde von unbekanntem Täter in die Wirterei des Besitzers Michael Š r e n č i č in Pri- stava (Galoze) eingebrochen und Wertgegen- stände in der Höhe von 3780 Dinar entwendet. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde ein gewisser Andreas T o p o l o v e c festgenommen und dem Gericht über- stellt.

### Aus Celje

c. Evangelische Gottesdienste. Sonntag, den 2. September, findet bei schönem Wei- ter wieder Baldgottesdienst statt, zu dem um 8 Uhr früh gemeinsam vom Sannsteg fortgegangen wird. Bei ungünstiger Witter- rung muß der Gottesdienst um 10 Uhr vor- mittags im Gemeindefaal abgehalten wer- den. — Montag, den 3. September, wird um 8 Uhr früh im Gemeindefaal der Schulbe- ginn-Gottesdienst abgehalten.

c. Aus der heimischen Schwimmbad. Das Schwimmbad um die Meisterschaft des Ver- bandes jugoslawischer Studenten in Celje ist am Samstag beendet worden und zeigt fol- gendes Ergebnis: 1. Wilhelm Povoben 6,5 Punkte; 2. Josef Peterman und Viktor Sni- gone 5 Punkte; 3. Vladimir Diehl und Ivan Marek 4 Punkte; 4. Helmut Gorinzel und Eugen Marek 3,5 Punkte und Marjan Ogrizel 1,5 Punkte. Das ganze Turnier soll, wie man uns mitteilt, mit viel Unstimmigkeit vor sich gegangen sein. Darauf weisen auch die ganz unerwarteten Ergebnisse hin.

c. Änderungen der Amtsstunden. Die Amtsstunden bei den Gerichten in Celje wer- den ab 1. September an allen Arbeitstagen (außer an Samstagen) von 8—12 und von 15—18 Uhr abgehalten werden. An Sams- tagen finden die Amtsstunden von 7.30— 13.30 Uhr statt.

c. Die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Ljubljana hält Dienstag, den 4. September, im Beratungszimmer des Handlungsgremiums der Stadt Celje (Kazla- gova ulica 8, Parterre, links) einen Amts- tag für Celje und Umgebung ab. Der Par- teiverkehr findet zwischen 8 und 12 Uhr statt.

c. Die Einschreibungen beginnen. Die Einschreibungen für alle Klassen der hie- sigen Knaben- und Mädchenbürgerschule fin- den am 1. und 3. September in der Zeit von 8 bis 12 Uhr statt. An Dokumenten zur Einschreibung in die erste Klasse sind mitzu- bringen: das letzte Schulzeugnis, der Tauf- schein und die Bestätigung der Steuerbehör- de über die Höhe der jährlich entrichteten Steuern. Für die Einschreibung in die hö- heren Klassen sind lediglich das letzte Schul- zeugnis und die Steuerbestätigung notwen- dig. Der Schulbeginn-Gottesdienst findet am 7. September statt. Der Unterricht be- ginnt am 10. September. Auch an der Um- gebungs-Volksschule finden die Einschrei- bungen am 1. September statt. Schulpflich- tig sind alle Kinder aus der Gemeinde Celje- Umgebung, die am 1. September bereits das 6. Lebensjahr vollendet haben. Nicht- anmeldung solcher Kinder wird bestraft. Montag, den 3. September um 8 Uhr früh wird die Schulummesse abgehalten. Dienstag, den 4. September beginnt der Unterricht.

Die nachträgliche Einschreibung in die erste Klasse der beiden städtischen Volksschulen findet am 1. September von 9—12 und von 16—18 Uhr statt. Schulumesse Montag um 8 Uhr früh. Schulbeginn am Dienstag.

a. Sporttag in Kostanj. Sonntag, den 2. September, hält der Sportklub „Kostanj“ einen großen Sporttag ab, an dem auch, wie wir vernehmen, eine Menge Sportler aus unserer Stadt teilnehmen werden. Während vormittags leichtathletische Wettkämpfe statt- finden, ist der frühe Nachmittag ausschließ- lich dem Fußball gewidmet. So werden be- spielsweise auch die Alten Herren unseres „Athletik“-Sportklubs in Kostanj ein Gast- spiel geben. Im Anschluß an die Fußball- kämpfe — es werden deren drei abgehalten — findet ein gemeinsamer Abmarsch vom Sportplatz ins Hotel „Union“ statt, wo ein gemütlicher Klubabend den glorreichen Tag krönen soll. Alle Freunde des Klubs sind herzlich eingeladen. Besondere Einladungen werden nicht ausgesandt.

c. Die Schulschwärzer in Celje geben be- kannt, daß die Einschreibungen in ihren Kin- dergarten am 1. und 2. September statt- findet. Am 4. Oktober ist Schulbeginn.

c. Großfeuer durch Blitzschlag. Wie wir bereits gemeldet haben, entlud sich in der Nacht auf Montag über die hiesige Gegend ein schweres Unwetter, in dessen Verlauf der Blitz wiederholt einschlug. Ein Blitz- gündete das Strohdach am Wirtschaftsgebäu- de des Besitzers Anton K e j e c in St. Ru- pert ober Laško an. Im Ru standen das Wirtschaftsgebäude, die Stallungen und das

Bohnhaus in hellen Flammen. Alle drei Gebäude brannten bis auf die Grundfesten ab. Der Schweinestall wurde vernichtet, der Stall für das Rindvieh, die ganzen Heubor- räte brannten ab, die ganze eingebrachte Feldernte und alle Gerätschaften, die Schwei- nes- verbrannten, alles verbrannte. Bloß 2 Kühe konnten gerettet werden. Der Scha- den beträgt 50.000 Dinar, dem eine Ver- sicherung durch Versicherung in der Höhe von 6000 Dinar gegenübersteht. Der Bauer, der sich erst kürzlich von einer schweren Krank- heit erholt hatte, hat eine krankliche Frau und fünf kleine, unversorgte Kinder. Das Unglück ist groß.

c. Verkehrsunfall. Dieser Tage wurde die 63 Jahre alte Gasthausbesitzerin Elisabeth B e r g e r aus Celje beim Ueberqueren der Straße von einem Fahrrad angefahren und zu Boden geworfen. Die Frau erlitt el- nen Bruch des rechten Armes und wurde in das hiesige Krankenhaus eingeliefert.

c. Fahrrad Diebstahl. Dienstag wurde aus dem Hausflur eines Hauses an der Ljub- ljanska cesta ein „Trophe de France“-Herren- fahrrad (Evidenznummer 2—14789—5) ge- stohlen. Der Besitzer, Herr Franz Mirnik aus Babno bei Celje, erleidet dadurch einen Schaden von ungefähr 1500 Dinar.

c. Taschendiebstahl. Während der Kauf- mann Hugo B o s i l o w i č aus Dölsel am Sonnabend in der Bahnhofsanlage von Zl- dani most aus dem Eisenbahnzug stieg, hat ihm im Gedränge ein Taschendieb die goldene Taschenuhr samt Goldkette gestohlen. Der Schaden beträgt 5000 Dinar. Man ist dem Täter bereits auf den Fersen.

Aussehen hat: 1. Perry, 2. Austin, 3. v. Cramm, 4. Crawford, 5. Wood, 6. Shields, 7. Macrath, 8. Bouffus, 9. R. Menzel, 10. Stoeffen. Tilden betont, daß für den 10. Platz auch Merlin oder de Stefani in Be- tracht kommen.

: Im Davis-Cup gewann Holland gegen Schweden 3 : 2 und hat sich dadurch für die Hauptrunde des Davis-Cups 1935 qua- lifiziert.

: In Pörlsch wurde das Herreneinzel mit Vorgabe von Tomica Kukuljevič im Finale gegen Hermann Rademacher gewon- nen.

: Ex-Weltmeister Laquehaye hat auf der Pariser Prinzenparkbahn in einem 100- Kilometer Radrennen seine Konkurrenten aus der heurigen Weltmeisterschaft, die be- kanntlich der Deutsche Rehe gewann, in 1:23:21 geschlagen. Kreber wurde Zweiter mit nur sieben Meter Abstand zu Laque- haje, dann weit zurück Wambst, Paillarn, Rehe und Konffe.

: Schwimm- und Wasserballändertreffen Jugoslawien-Österreich. Am 1. und 2. Sep- tember findet in Dubrovnik das große Schwimm- und Wasserballändertreffen zwi- schen Österreich und Jugoslawien statt. Die jugoslawische Auswahl ist bereits aufge- stellt.

## Radio

Samstag, 1. September.

Ljubljana, 12.15—14 Schallplatten. 18. Besondere Konzert. 19 Nationaler Vortrag. 19.30 Außenpolitische Wochenschau. 20 Rundfunktheater. 21 Übertragung von der Mustermesse in Ljubljana. 22 Berichte. — Beograd, 12.05 Orchesterkonzert. 18 Schall- platten. 18.30 Vortrag. 19 Orchesterkonzert. 19.30 Volkslieder mit Orchesterbegleitung (Gesang: M. Voznjatovic). 20 Vortrag. 20.30 Konzert der Blaskapelle der königl. Garde. 22.30 Konzertübertragung aus einem Re- staurant. 23 Schallplatten. — Wien, 14.10 Berühmte Künstler. 16.40 Alte Bräuden in Bosnien und Herzegowina. 16.40 Mandol- nenkonzert. 20.05 Lieder und Arien. 21.15 Das Musikantenmädel, Operette. — Deutsch- landsender, 16 Konzert. 19.10 Reiseanden- ken. — Warschau, 16 Volksmusik. 19.15 Or- chester. 20.40 Polnische Musik. 21.12 Leichte Musik. — Budapest, 17.30 Volkslieder. 18.30 18.30 Orchester. 21.15 Singpiel. 22.50 Zi- geunermusik. — Zürich, 18 Heiteres in Wort und Bild. 19.15 Fröhliche Kammermusik. — Stuttgart, 13.20 Berühmte Opernsänger. 15.30 Handharmonikakonzert. 16 Konzert. 20.15 Altknabenkonzert. — Norditalien, 13 Triokonzert. 19.30 Konzert. 20.45 Laine, Operübertragung. — Rom, 17.10 Orchester- und Solokonzert. 19.30 Konzert. 20.30 Sinfoniekonzert. — München, 17.50 Kinder- lieder aus Dänemark. 19 Schlager, Schlager, nichts als Schlager. 20.15 In der guten alten Zeit, Orchester. 21.20 Drei Tage Liebe in Wort und Ton. — Leipzig, 16 Konzert. 18.20 Quintett. 20.10 Tanz-Brettel. — Strasbourg, 20.30 Konzert. — Toulouse, 19 Lieder. 20.30 Chansons. 21.15 Aus Ton- filmen. 23.50 Operarien. — Brünn, 17.45 Lieder aus der Goethe-Zeit. 18.20 Oper- arien.

## SPORT

### Gegen Celje und Barazdin

Doppelkraftprobe „Zeleznicars“ / SK. Celje und SK. Sloboda aus Barazdin spielen am Sonntag

Wie bereits kurz berichtet, geht Sonntag nachmittag am neuen Eisenbahnerplatz in der Tržaška cesta eine beachtenswerte fuß- ballsportliche Doppelveranstaltung in Szene. Zunächst wird sich uns die Barazdiner „S l o b o d a“ in einem Treffen gegen „Z e l e z n i č a r s“ B - T e a m vorstellen. Die Gä- ste präsentierten die heuer überaus hervor- getretene Barazdiner Klasse, was hinreichend für ihre Stärke spricht. Nicht nur „Slavija“ und der Barazdiner Sportklub, sondern auch „Sloboda“ hatte wiederholt Gelegenheit, Barazdins Fußballprestige ehrenvoll zu ver- teidigen. Diesmal tritt den Gästen ein kom- biniertes Team „Zeleznicars“ entgegen, in dem eine Reihe von unferen ehemaligen Fußballstars Verwendung finden sollen. Die Begegnung verspricht daher einen umso in- teressanteren Verlauf. Das Spiel beginnt um 15 Uhr.

### Tennisjunioren treten auf

Kommenden Sonntag ab 8.30 Uhr wer- den die Tennisjunioren „Rapids“ und des SK Maribor wiederum einen Wettkampf bestreiten. Insgesamt gelangen fünf Einzel- und zwei Doppelspiele zum Austrag. Auf beiden Seiten werden die bekanntesten Jung- mannen in die Ereignisse eingreifen. Für „Rapid“ spielen Egon Lettner, Otto Hal- bärth, Otto und Ernst Blanke und Hans Schmiederer. „Maribors“ Farben werden dagegen vertreten Sergej Seneković, Tomi- slav Neralič, Jaka Schneeberger, Marlo Vernovšek und Ernst Vampf. Die Kämpfe werden diesmal auf dem „Rapid“-Plätzen in der Korosčeva ulica (Volksgarten) aus- getragen.

: Auch Jugoslawien verliert Punkte. Das Balkan Komitee hat nun aus Jugoslawiens Punkte der viermal 400 Meter Staffel an- nulliert, so daß nun Griechenland 51 und Jugoslawien 30 befehen. Den Nutzen davon hatten also nur die übrigen Staaten.

: Beograds Tennisrepräsentanten traten zuletzt auch in Ljubljana an. Es wurden fünf Spiele ausgetragen, von denen die Beograder vier gewannen, während einen Sieg (Truden gegen Ristič) Ljubljana für sich in Anspruch nahm.

: Jugoslawische Rekorde wurden bei ei- nem Start der „Victoria“ Susak in Rume- aufgestellt. Mini schwamm 400 Meter Frei-

Im zweiten Match, das um 17 Uhr ein- setzt, nehmen den Kampf die in letzter Zeit ganz besonders erfolgreichen Kämpfer des SK. C e l j e gegen „Z e l e z n i č a r s“ E r s t e auf. Dem Treffen kommt diesmal eine ganz besondere Bedeutung zu, zumal „Zeleznicar“ die Schluppe von Celje wett- zumachen Gelegenheit hat, andererseits die Dualität des Mariborer Fußballsports, die in den letzten Tagen von Celjeer Pressemän- nern einer scharfen Kritik unterzogen wor- den war, zu bekräftigen. Celje zeigte nicht zu sehr in jüngster Zeit Aspirationen, Maribors Erbe im Fußballsport Sloweniens an- zutreten. Wiederholt wurde betont, daß Ma- ribors Fußballer schon so lange und so lan- ge keinen Sieg über Celje ausgefächten hät- ten. „Zeleznicar“ obliegt nun die Aufgabe, hier endlich Klarheit zu schaffen.

stil in 5:18 und 1500 Meter in 21:28,3, Marjeta legte 100 Meter Rücken in 1:14,2 zurück, die 5x50-Meter-Staffel gewannen die Susaker in 2:34,4 und für die 1x200- Meter-Staffel benötigten sie 950,4.

: Davis-Cup-Auslosung für Ungarn— Jugoslawien. Die Auslosung für die heute, Freitag, in Budapest auf der Margareten- insel beginnenden Spiele zwischen Ungarn und Jugoslawien im Davis-Cup hat folgen- de Einteilung ergeben: Freitag: Straub (U.) gegen Pallada (J.), nachdem Gabrovic (U.) gegen Pundec (J.). — Samstag: Dop- pelspiel. Graf Zich- Ferenczu (U.) gegen Pundec-Pallada. — Sonntag: Straub ge- gen Pundec, dann Gabrovic gegen Pallada.

: Jugoslawische Schwimmer in Triest. Mittwoch abends wurden in Triest die Klub-Schwimmwettbewerbe zwischen „Trie- stina“ und „Victoria“ (Susak) ausgetragen. Vor zahlreichen Zuschauern legte Triestina mit 65:57 Punkten. Dieses Ergebnis ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die Mannschaft der „Triestina“ durch drei der besten italienischen Schwimmer verstärkt war.

: Karel Rozeluh wurde bei den ameri- kanischen Professionalmeisterschaften im Fi- nale von dem Deutschen Hans Rühllein 4 : 6, 2 : 6, 6 : 1, 5 : 7 geschlagen.

: Tildens Tennis-Rangliste. „Big Bill“ veröffentlichen im New Yorker „Racquets“ eine Welttrangliste der Herren, welche folgendes

## Kulturchronik

+ Russische Kunstschätze in Chicago ver- kauft. Im Art Institute von Chicago, das derzeit eine der Weltausstellung angeglie- derte Kunstschau enthält, sind mehrere Ge- mälde alter und moderner Meister zu sehen, die vor kurzem aus Rußland in den Besitz von Kunsthändlern und Privat Sammlern übergegangen sind. Das wichtigste Stück unter diesen Bildern ist Rembrandts „Josef wird von Potiphaars Weib verlaggt“, das Katharina die Große für 180.000 Taler ge- kauft hatte und das nun aus der Eremitage von Leningrad an die Firma Knoedler u. Co. abgegeben worden ist. Außerdem hat die Eremitage Watteau's „Mezzetin“ (einen Lautenspieler) verkauft, ebenfalls ein Bild, das noch Kaiserin Katharina erworben hat. Derzeitiger Besitzer ist die Pariser Kunst- handlung Wildenstein u. Co. Ein drittes aus der Eremitage stammendes Bild ist die „Musikstunde“ von Terborch, das gleichfalls

# Wirtschaftliche Rundschau

## Japans Vorstöße auf dem Textilgebiet

### Baumwoll-, Woll- und Kunstseideabsatz im Vordringen

Gewiß läßt sich auf zahlreichen Gebieten die Expansion der japanischen Industrie und ihr Drängen auf den Weltmarkt beobachten. Aber am ernstesten liegt es ohne Zweifel bei der **T e x t i l i n d u s t r i e**, u. z. m. aus einer ganzen Reihe von Gründen. Zunächst steht sie in der Regel am Anfang der Industrialisierung. Sodann findet sie eine Arbeiterschaft vor, bei der infolge ihrer Eignung für dieses Gebiet und ihrer Tradition die Leistungsfähigkeit keinesfalls in solchem Maße hinter Europa zurückbleibt wie die Löhne; kaum auf irgendeinem anderen Gebiet dürfen deshalb die Herstellungskosten so stark von den europäischen differieren. Gewiß mag auch die Textilausfuhr Japans durch die Den-Entwertung noch vorübergehende Vorteile genießen, aber weniger als in anderen Zweigen kann man hier darauf rechnen, daß ein künftige Verminderung dieser Währungsvorteile auch zu einem Rückschlag im Export führen müßte. Dazu kommen die kaufmännischen Anstrengungen der Japaner. Mit welchem Eifer die japanische Textilindustrie ihre Bemühungen um den Weltmarkt fortsetzt und wie sie dabei immer neue Gebiete zu erfassen sucht, zeigt z. B. die Arbeit der vornehmlich aus Textilindustriellen und -händlern bestehenden Studient Kommission. Wie man berichtet, hat sie während ihres bereits vier Monate dauernden Aufenthalts in Europa zunächst die Verhältnisse der Balkanländer eifrig unterzucht und verhandelt nun in Wien über die Errichtung einer Handelsniederlassung für den Vertrieb japanischer Waren besonders nach Südwesteuropa. Auch die bisherigen Ergebnisse der Außenhandelsstatistik zeigen schon für 1934 wieder starke Fortschritte Japans. Im ersten Halbjahr 1934 hat die japanische **B a u m w o l l w a r e n a u s f u h r** die englische um ein Drittel überflügelt: sie betrug 1.26 Mdn. Yards gegen 970 Mill. Yards englische Ausfuhr, obwohl Japan nur 10 Mill. Spindeln und 200.000 Webstühle besitzt gegenüber den 50 Mill. Spindeln und 600.000 Webstühlen Englands. Ein so europäisches Land wie Neuguyten, das früher ausschließlich von England versorgt wurde, bezieht heute den größten Teil seiner Baumwollwaren aus Japan.

In den ersten Halbjahren 1932, 1933 und 1934 ging Englands Baumwollwarenausfuhr nach diesem Lande von 45 auf 38 und 25 Mill. Yards zurück, die japanische schnellte dagegen von 71 auf 103 und nun auf 140 Millionen herauf! Neben dieser Entwicklung der Baumwollindustrie wird meist noch zu wenig beachtet, daß auch die japanische Wollindustrie zu einem scharfen Vorstoß auf den Weltmarkt ansetzt. Sie hat, ähnlich wie vor zwei Jahren die Baumwollindustrie, ungeheure Mengen Rohstoff gekauft und tritt nun in Fertigwaren auf den verschiedensten Märkten mit wirksamen Unterbietungen auf, wobei es eine offene Frage ist, ob sie nicht in ihren Kalkulationen neben der Steigerung der Wollpreise in Goldwährung auch noch die Entwertung des Yen mit der Zeit des Rohwolleinkaufs berücksichtigt läßt. Während Japan noch vor drei Jahren ein reines Einfuhrland für Wollwaren gewesen ist, hat es im ersten Halbjahr 1933 schon für 5 Mill. Yen und 1934 für 10 Mill. Yen ausgeführt. Indien, das zwar die japanische Baumwollwareneinfuhr kontingentiert hat, nicht aber die Wollwareneinfuhr, ist ein Hauptabnehmer. In den wollproduzierenden Ländern Australiens, Südafrikas und Südamerikas betont Japan geschickt, daß es eine größere Abnahme seiner Textilwaren mit einem entsprechenden Einlauf von Rohwolle vergelten werde. Kaum weniger rasch entwickelt sich die **K u n s t s e i d e n e r z e u g u n g**. Sie ist in ihren Anfängen schon älteren Datums, aber neuerdings besonders kräftig gestiegen, von 41 Mill. Ibs. im ersten Halbjahr 1933 auf 65 Mill. Ibs. im ersten Halbjahr 1934; damit übertrifft sie die etwa gleich großen europäischen Hersteller Italien, England, Deutschland und Frankreich um rund die Hälfte; nur die Ver. Staaten weisen noch eine höhere Ziffer auf. Bezeichnend sind die von dieser Industrie ausgewiesenen Gewinne; von den 6 großen Gesellschaften haben im ersten Halbjahr 1934 zwei ihre vorjährigen Dividenden von 10 und 15% beibehalten, die übrigen vier haben sie erhöht, und zwar eine von 10 auf 15%, zwei von 12 auf 20% und eine sogar von 15 auf 30 Prozent.

× **Tagung der Gewerbetreibenden in Ljubljana.** Der Verband der Gewerbevereinigungen in Ljubljana veranstaltet dort kommenden Sonntag, den 2. September um 10 Uhr im Saale des Hotels „Metropol“ (Miklič) eine große Tagung, in der die Lage des Gewerbestandes eingehend besprochen und Maßnahmen für die Bänderung derselben gefordert werden. Die Mariborzer Delegierten bemühen den Sonderautobus, der um 4.30 Uhr vom Graßlitz trg abfährt und im Laufe der Nacht zurückkehrt. Den Teilnehmern an der Versammlung bietet sich die beste Gelegenheit, auch die Herbstmesse zu besichtigen. Die in der Versammlung gehaltenen Reden werden ab 10.40 Uhr von Radio Ljubljana übertragen werden.

× **Radiovorträge für die Gewerbetreibenden.** Im Zusammenhang mit der großen Gewerbetreibendenversammlung, die kommenden Sonntag in Ljubljana abgehalten wird, veranstaltet der Ljubljanaer Sender in der kommenden Woche eine Reihe von Vorträgen, die in erster Reihe für die Gewerbetreibenden bestimmt sind, aber auch der übrigen Bevölkerung Nutschlußreiches bieten. Bereits **F r e i t a g**, den 31. d. hält der Vizepräsident der Wirtschaftskammer Herr **J o s e f K e b e l** um 19.25 Uhr einen Vortrag über „Kampf und Arbeit für den Fortschritt des Gewerbestandes im Draubana“. Programm der weiteren Vorträge: **M o n t a g**, den 3. September um 13 Uhr: **J a k o b Z a d r a v e c**: Die Steuerbelastung des Gewerbetreibenden; **M i t t w o c h**, den 5. September um 13 Uhr: **J o a n B r i c e l j**: Die Wirtschaftskrise und der Gewerbestand; **D o n n e r s t a g**, den 6. September um 13 Uhr: **J o s i p W i n d i j c h e r**: Die Wei-

sterprüfungen; **F r e i t a g**, den 7. September um 13 Uhr: **M i l o K r a p e z**: Die gewerblichen Fortbildungsschulen und der gewerbliche Nachwuchs; **S a m s t a g**, den 8. September: **F r a n z G i l j e**: Die nationalen Interessen und der Schutz des Gewerbetreibenden.

× **Wirtschaftliche Maschinen und Geräte** werden in der Herbstmesse in Ljubljana, die vom 1. bis 10. d. abgehalten wird, in einer besonderen Gruppe vorgeführt werden, teilweise auch im Betrieb. Es werden außer heimischen Erzeugnissen in bester Ausführung auch Maschinen und Geräte aus Oesterreich, der Tschechoslowakei, Holland, Frankreich, Italien, Kanada, Ungarn, Deutschland, Schweden und Amerika zu sehen sein. Die Landwirte werden hier die beste Gelegenheit haben, unter der Fülle der ausgestellten Muster das Zweckentsprechende zu wählen.

× **Eine Silberbörse in Kanada.** In Montreal wird eine Silberbörse errichtet werden, die, sobald die notwendigen Formalitäten erledigt sein werden, unverzüglich ihre Tätigkeit aufnehmen wird. Nach der in den Vereinigten Staaten erfolgten Verstaatlichung des Silbers wird die Silberbörse von Montreal die einzige Stelle in Nordamerika sein, welche den Kassa- und Terminhandel in Silber pflegen wird.

× **Folgen der Dürre in Kanada.** Die kanadische Regierung befaßt sich gegenwärtig mit dem Plan, die bisher dem Anbau von Weizen dienenden, durch die Trockenheit verwüsteten Gebiete in Weideland und Wälder umzuwandeln. Es wird notwendig sein, einen großen Teil des Viehes zu schlachten. Die Auswanderung der Bauern aus den **notleidenden** Gebieten hat bereits be-

gonnen. In Saskatchewan allein sind 40.000 Familien, beziehungsweise 200.000 Personen zugrunde gerichtet. Die Bundesregierung hat die Absicht, zur Erleichterung der Lage der Landwirte 15 bis 20 Millionen Dollar aufzuwenden, ohne Berücksichtigung der direkten Hilfeleistungen, die der gesamten Bevölkerung bereits zugute gekommen sind.

× **Die Sparassenaustellung**, die im Rahmen der diesjährigen Herbstmesse in Ljubljana veranstaltet wird, ist für die Bevölkerung überaus aufschlußreich. In dieser Ausstellung, die vom Verband der jugoslawischen Sparassenaustellung organisiert worden ist, können sich die Besucher auf Grund der verschiedenen Diagramme davon überzeugen, daß in Jugoslawien pro Kopf kaum 800 Dinar Spareinlagen entfallen, während sich diese Zahl in der Tschechoslowakei auf 8000 und in der Schweiz sogar auf 25.000 Dinar erhöht. Diese Ziffern zeigen deutlich, wie sehr uns das heimische Kapital fehlt, denn nur die eigenen Ersparnisse können es Jugoslawien ermöglichen, sich auf wirtschaftlichem Gebiet vom Ausland unabhängig zu machen. An der Bevölkerung selbst liegt es, ein heimisches Kapital zu schaffen und dadurch die Wohlstand zu heben.

× **Zwangsverwaltung des Vermögens des Grafen Bombelles.** Ueber das Vermögen des Grafen Bombelles, der im nordwestlichen Winkel Kroatiens große Besitzungen hat, ist eine Zwangsverwaltung eingeführt worden, in erster Linie auf Grund der Forderungen der Ersten Kroatischen Sparkasse. Zum Sequester wurde der Direktor der Varazdiner Filiale dieser Bank, **K a u f m a n n**, bestellt.

× **Ermäßigte Straßenbahnarten für die Messebesucher in Ljubljana.** Im Bestreben, den Besuchern der Herbstveranstaltungen der Mustermesse in Ljubljana, die bekanntlich vom 1. bis 10. September abgehalten wird, so weit als möglich entgegenzukommen, hat sich die Leitung der dortigen elektrischen Straßenbahn entschlossen, den Messebesuchern gegen Vorweisung des permanenten Messeausweises zu 20 Dinar und des an der Messekasse vidierten gelben Sonderausweises, der auf der Abfahrtsstation gleichzeitig mit der Eisenbahnfahrkarte gelöst wird, ermäßigte Straßenbahnarten auszufolgen. Die direkten Karten kosten nur 1, die Umsteigarten 1.50 Dinar, während für die Fahrt nach St. Vid oder zurück ohne Rücksicht auf das eventuelle Umsteigen 2 Dinar eingehoben werden. Dadurch wird der Messebesuch sehr erleichtert, da die Besucher gar oft an der Stadtperipherie übernachten müssen.

## Aus aller Welt

### Regentourm-Farmen

Ein wirklich schöner, fetter Regenwurm läßt das Auge jedes passionierten Anglers aufleuchten. Es ist darum auch gar kein Wunder, daß schon Menschen auf die Idee gekommen sind, Regenwürmer im großen zu züchten und an die Freunde des Angelsports sowie die berufsmäßigen Angler zu verkaufen. Die erste Regenwurm-Farm wurde schon vor mehreren Jahren in Los Angeles gegründet. Jetzt hat auch Europa die Bereuhigung, eine Regenwurm-Farm zu besitzen, die bei dem kleinen Orte Saar in Mähren von einem Fischer eingerichtet wurde. Die erste Zucht ist aus Amerika herübergebracht worden, um auch hier den Grund zu einer blühenden Regenwurmwirtschaft zu legen. Die Sache ist gar nicht häßlich: ein großer Garten mit schöner Humuserde, ein rechtes Paradies für Regenwürmer, die sich hier nach Herzenslust tummeln und an den Wurzeln aller möglichen und sehr bekömmlichen Pflanzen (für Würmer) mästen werden. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Tschechoslowakei den Ruhm für sich in Anspruch nehmen können wird, die Elite aller europäischen Regenwürmer auf ihrem Boden zu vereinigen. Interessant ist, daß von dieser Regenwurm-Farm ein lebhafter Handel mit den begehrten Würmern betrieben werden soll. Man wird die Tiere mit-

bei Wildenstein u. Co. gelandet ist. Die Somjets haben auch begonnen, Gemälde aus dem „Museum Westlicher Kunst“ in Moskau zu verkaufen. Dieses Museum, das aus den nationalisierten Sammlungen Stschukin und Morosow besteht, birgt unvergleichliche Schätze an französischen Impressionisten. In Chicago sieht man Cezannes Bildnis seiner Frau und Van Goghs „Nachtcafé“, die beide aus dem Moskauer Museum an ausländische Sammler verkauft sind.

4 **Professor Freund** bereitet die Herausgabe eines zwölften Bandes seiner Werke vor. Dieser wird, wie er in einem Gespräch mitteilte, neben der Schrift „Das Unbehagen in der Kultur“, einen zweiten Teil der Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse enthalten, sodann einige kleinere Studien über Spezialfragen der psychoanalytischen Forschung und Technik, ferner einen Briefwechsel mit Albert Einstein über das Thema „Warum Krieg?“ und schließlich eine Studie über Dostojewski und den Vatermord.

4 **Shakespeare als Bühnenfigur.** In dem Schauspiel „Fernes Schiff“ von R. S. Barfisch, das im Wiener Burgtheater zur Uraufführung gelangt, wird die Rolle des Dichters und Schauspielers William Shakespeare von Raoul Afian gespielt!

## Kleine medizinische Rundschau

### Schlafgymnastik.

In der „Schweizer Medizinischen Wochenschrift“ gibt Professor Melin, Basel, Winte zur Erleichterung des Schlafes. Die Wissenschaft hat festgestellt, daß im Schlaf der Schädelinnendruck vermindert ist. Diese besondere physiologische Situation kann durch ein bestimmtes Verhalten erreicht werden. Durch heiße Fußbäder oder durch Erwärmung der Füße gelangt man zu einer besseren Blutverteilung und zu einer Entlastung des Gehirns. Dem gleichen Zweck dient ein tiefes, gleichmäßiges Ein- und Ausatmen. Professor Melin rät, Federkissen zu vermeiden. Wenn man ein Kopfkissen unter den Nacken legt und, auf dem Nacken liegend, den Kopf nach rechts und links biegt, so muß besonders bei Hintenüberhängen des Kopfes die Wirbelarterie zusammengepreßt und dadurch die Blutführung des Kopfes herabgemindert werden. Weiterhin soll man sich bemühen, die Schlafstellung der Augen nachzuahmen, das heißt, die Augäpfel sollen möglichst nach innen und oben gerichtet sein. Durch tiefes Aus- und Einatmen bei freiem Kopf, der sich mit seitlicher Abweichung in Drehstellung befindet, wird — meint der Basler Professor — selbst der unruhigste Schläfer in kurzer Zeit in tiefen Schlaf verfallen.

### Unbekannte Vitaminquellen.

In der „Zeitschrift für Untersuchung der Lebensmittel“ macht F. B. v. Hahn darauf aufmerksam, daß ein Aufguß von 150 Gramm Fichtennadeln eine Tagesdosis von Vitamine C enthält. Man darf jedoch nicht die herbstlichen Fichtennadeln verwenden. Ebenso nützliche Vitaminquellen sind Vogelbeeren, Quitten und vor allem Hagebutten. Hagebutten könne auch getrocknet zwei Jahre lang aufbewahrt werden und bilden nichts an ihrem Vitamingehalt ein. Diese Beobachtung muß sich als außerordentlich wertvoll bei Expeditionen und Schiffstransporten erweisen. Merkwürdig ist es, daß, wie Professor Stepp unabhängig hievon kürzlich mitteilte, der mittelalterliche Arzt Matthiolus bereits im Jahre 1663 die Hagebutten gegen Zahnfleischentzündungen empfahl, wie sie durch den Mangel an C-Vitaminen häufig hervorgerufen werden.

### Kinder von Weintrinkern.

Professor Seiffert vom Hygienischen Institut der Universität Freiburg untersuchte 1700 Kinder aus der Raiffeislergegend und 200 aus dem Marktgräsergebiet, um festzustellen, ob Alkoholgenuss einen Einfluß auf die Entwicklung der Nachkommenschaft hat. Der Vergleich der Kinder aus den Weinbezirken fiel deutlich beim Vergleich mit Kindern mächtern Gegenden zugunsten der Weintrinker aus. Es wurden Größe, Körpergewicht, Brustumfang und allgemeine Körperbeschaffenheit untersucht. Die Weintrinkerlinder waren durchwegs besser entwickelt. Mäßiger Alkoholgenuss scheint also ohne Einfluß auf das Erbgut zu sein.

# Fahrt ins Blaue

Roman von Hans Hirthammer

29

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU I. Sa.

Wendrich hatte nichts dagegen, und — was hätte wohl Treuner einzuwenden sollen?

„Dann brauchen wir uns ja gar nicht erst zu trennen!“ meinte Frau Bessely, als sie von der Budapester Straße her um die Gedächtniskirche herumgingen und in den Fürstendamm einbogen. „Wir trinken jetzt zu Hause Tee, dann gehen wir irgendwohin essen — und hernach kann dann die tragische Feierlichkeit des Abschiedes ihren Anfang nehmen.“

So machte man's denn, und alles verlief zunächst programmäßig. Aber mitten beim Abendessen bekam Fritz Wendrich den verdrückten Einfall, daß er rasch einmal nach Hause fahren müsse.

Treuner und die Bessely hielten gleichzeitig mit dem Essen ein und hoben die Köpfe. „Aber warum denn?“ fragten sie wie aus einem Mund.

Wendrich fragte sich nervös den Handrücken. „Ja, eben fällt mir ein, ich habe meinen Leitartikel für morgen noch nicht geschrieben. Daß muß ich hinter mir haben, sonst verderbe ich euch den ganzen Abend.“

„Aber was es, die ihm diesen plötzlichen Anfall von Arbeitseifer auszureden versuchte. „Ist denn das wirklich so eilig? Wenn du morgen eine Stunde früher aufstehst —“

Aber Wendrich ließ sich nicht beirren, zur Genugtuung Treuners, der an Wendrichs Vorhaben natürlich nicht das Geringste auszusprechen hatte.

„In einer Stunde bin ich fertig, dann komme ich auf dem schnellsten Wege zurück. Ihr könnt euch darauf verlassen.“

Er beendete hastig seine Mahlzeit und eilte aus dem Lokal. Als er in der Autobroschle saß und die Adresse seiner Wohnung genannt hatte, griff er sich an den Kopf.

Was — was wollte er denn eigentlich? Der Leitartikel ruhte längst fertig in seinem Büroschreibtisch. Nichts lag vor, das ihn hätte veranlassen können, jetzt seine Wohnung aufzusuchen.

Er versuchte, sich das Geschehene zu vergegenwärtigen. Vielleicht war der Sahnegulasch schuld gewesen, er hatte etwas mehlig geschmeckt. Ein Wiberwille hatte ihn plötzlich ergriffen, vor der Speise, vor Treuners heimlichen Blicken, die er Alice zuwarf. Es war ihm abern erschienen, daß er in dem überfüllten Lokal saß und Konversation machte.

Dann geschah das Seltsame, daß er sich plötzlich von jemand angerührt fühlte. Er hatte sich sogar umgedreht, aber es war niemand hinter ihm gewesen.

Von diesem Augenblick an hatte ihn eine Unruhe ergriffen — als wenn jemand in seiner Wohnung auf ihn wartete.

Wendrich zündete sich gedankenlos eine neue Zigarette an und sah aus dem Fenster. Der Wagen fuhr durch die Tauentzienstraße und flüchte in einem geschmeidigen Bogen um die Kurve des Wittenbergplatzes.

Verdammt, die Nerven begannen einem ernsthaften Gesichtchen zu machen! Wenn das so weiter ging, würde man gut tun, sich einem Arzt anzuvertrauen.

Er hob schon den Arm, um den Chauffeur zur Umkehr zu veranlassen. Doch plötzlich war ein neues Bild aufgetaucht und ließ ihn innehalten.

Er holte Hildebrands Photographie aus der Tasche und vertiefte sich in die Betrachtung der fremden Frau. Seine Gedanken verloren sich wieder in weite Fernen.

Wachte Treuner mit seiner nüchternen Weisheit tausendmal recht haben! Wachte alles Unstimm sein, was er um das Bild der Frau herumphantasierte! Sind Träume dar-

um weniger schön, weil sie ohne Erfüllung bleiben? Und schließlich — hatte er nicht ihre Adresse? Wer hinderte ihn, an sie zu schreiben? Wer hinderte ihn, vor sie hinzutreten und um Liebe zu werben?

Das Auto hatte den Potsdamer Platz überquert und raste mit entfesseltem Motor durch die Leipziger Straße.

Nawohl, es war beschlossene Sache: Wenn sein Urlaub kam, wollte er zu ihr fahren! Man konnte sie ja an eine zufällige Begegnung glauben lassen. Jedenfalls würde er sofort Hildebrands Brief beantworten und ihn bitten, daß er Frau Brenner weiter im Auge behielt. Na also, da war er ja doch nicht ganz umsonst nach Hause gefahren.

Wendrich entlohnste den Chauffeur und stieg mit beschwingter Freude die zwei Treppen in seine Wohnung hinauf.

Sein Arbeitszimmer war vom Lichte der scheidenden Sonne durchflutet. Ihre Strahlen brachen sich an dem Kristallschliff der Blumenvase, an der Politur der Möbel und warfen tausend glitzernde Reflexe durch den Raum.

Fritz Wendrich setzte sich sofort an den Schreibtisch und legte sich einen Bogen Papier zurecht.

Fast mußte man Hildebrand beneiden, daß er sie gesehen und mit ihr gesprochen hatte. Der Glückspilz, er durfte sich in ihrer Nähe aufhalten, sah die Umwelt ihres Lebens.

Wendrichs Stirn überzog plötzlich ein Schatten. Wie sollte man Hildebrands sonderbare Andeutung verstehen?

„Sie haben mich, scheint es, angestedt!“ las er in des Kollegen Brief. „Die blaue Insel hat ihre Reize, merke ich, und so bin ich gerade dabei, auf dieser erfolgreichen Expedition auch für mein eigenes Herz einen Weideplatz zu suchen.“

Sollte er etwa mit Frau Jenny — ? Aber nein, mit solchem Verdacht tat er dem Braven Unrecht.

Und dann geschah das Wunder! Noch ehe später fragte sich Wendrich, ob eine Ahnung des Kommenden ihn etwa an diesem Sonntagabend nach Hause gerufen habe. Er erinnerte sich gewisser Behauptungen der okul-

arischen Lehre, nach denen derlei Ahnungen durchaus im Bereich des Möglichen liegen sollten. Sein Verstand, logisch und sachlich zu denken gewohnt, lehnte es ab, mehr als einen Zufall gelten zu lassen, aber sein aufgeregtes Herz gab sich willig der Verzauberung hin.

Wendrich hatte die erste Seite des Briefes zur Hälfte beendet, da schrillte das Telephon.

Er erschrad so heftig, daß die Feder einen tollen Schnörkel vollführte. In der Stille, die nach dem jähen Alarm eintrat, vernahm er aus dem Raum über sich gedämpftes Klavierpiel, eine verhaltene Melodie. Es mochte Chopin sein.

Wendrich dachte nichts, er starrte benommen auf das blanke Metall des Telephons. Seine Hand hob sich zögernd. Sie zitterte.

Er lauschte angestrengt auf die leisen Klänge des Klaviers, ohne den Hörer zu heben.

Erst als das Amt zum zweitenmal anrief, rief er ihn mit einer jähen Bewegung ans Ohr.

„Hallo!“ rief er. Seine Stimme war heiser.

Aber es war nur Alice. Ob er schon bei der Arbeit sei? Er solle bald kommen, sie wolle nicht zu lange mit Treuner allein sein.

Und dann, mitten in seiner verdrießlichen Antwort, wurde er vom Amt unterbrochen.

„Ich trenne das Ortsgespräch! Hier kommt ein Ferngespräch aus — für Königsstadt 8823.“

Wendrich konnte den Ortsnamen nicht verstehen, aber er wußte sofort, wer im nächsten Augenblick zu ihm sprechen würde.

Und dann kam Leise, wie aus weiter Ferne, ihre Stimme. Er erkannte sie sofort wieder.

Zuerst fragte sie, fast schüchtern, ob er sich ihrer noch erinnere.

„Ich habe — sehr auf Sie gewartet!“ rief Wendrich, und es war ihm, als sei seit ihrem ersten Anruf kaum ein Tag verstrichen.

samt ihrer heimatischen Erde in Konservendbüchsen füllen und an Angler verschicken, wobei sich die Würmer noch am Ort ihrer Bestimmung wochenlang lebendig erhalten, bis sie eines Tages am Angelhaken ihr Regengraben-Leben beschließen.

„Heute erlebte ich eine Riesensonne beim Zahnarzt. Stell dir einmal vor: Ich komme in die Ordination und siehe da, bei ihm ist mein ehemaliger Zahnarzt und läßt sich einen Zahn plombieren.“

## Mitteilung.

Da ich krankheitshalber genötigt bin, mich aus dem Geschäftsleben zurückzuziehen, empfinde ich das Bedürfnis, auf diesem Wege allen meinen bisherigen P. T. Gästen, Bekannten und Freunden für das mir erwiesene Vertrauen meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Ebenso danke ich der Union-A. G. Bierbrauerei für ihr in diesen vierzehn Jahren mir gegenüber bewiesenes Entgegenkommen.

**Andreas Halbwild**  
gew. Pächter des Hotels »Stara pivarna«.

## Kleiner Anzeiger

### Zu vermieten

Zweizimmerwohnung zu vermieten, Mlinska ulica 9. 9743

Eine Schülerin oder Studentin wird in liebevolle, ganze Verpflegung aufgenommen. Klavierbenützung. Maribor, Trg Svobode 6-III., Tür rechts. 9732

Vermiete Zimmer an einen Herrn. Sodna ulica 25-III., Tür 10. 9704

Schön möbliertes Zimmer, sep., an besseren Herrn zu vermieten. Adresse Verw. 9722

Koststudenten werden in gute Kost und verlässliche Aufsicht genommen. Anzufragen Lekarniška ulica 1, I. Stock. 9690

Vermiete möbliertes Zimmer, Wildenrainerjeva ulica 6, Parterre, rechts, zweite Tür. 9721

Möbliertes Zimmer an ruhigen Herrn zu vermieten. Viljem Abt, Maribor, Kejžarjeva ulica 8. 9709

2 Studenten oder Studentinnen nehme in gute Verpflegung. Ruhiges Zimmer. Klavierbenützung. Gambriushalle, Gregorčičeva ulica 29. 9691

Zweizimmerwohnung und Küche billig zu vermieten. Rače 36. 9703

Mit 1. September 4-Zimmerwohnung zu vergeben. Adr. Verw. 9706

Solider Bettbursche wird aufgenommen. Gosposka 23, Hausmeisterin. 9719

Zwei Studenten werden aufgenommen. Adresse Verw. 9723

Zwei Studentinnen werden in gute Verpflegung und Wohnung aufgenommen. Klavier. Adresse Verw. 9730

Vermiete möbl., sep. Zimmer, ev. mit Kost. Janežičeva 1, Tomšičev drevored 9764

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Ev. mit Kost. Grajska ulica 5, I. Stock. 9630

Vermiete schön möbliertes Zimmer mit ganzer Verpflegung. Glavni trg 22-III. 9644

Zwei Studenten(innen) werden in gesunde, reine Wohnung mit guter Kost aufgenommen. Garten zur Verfügung. Adresse Verw. 9693

Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern mit Garten, in schöner Lage, 10 Minuten vom Park, wird vermietet. Angebote unter »300« an die Verwaltung. 9688

Fünfstüberwohnung samt Zubehör, Mitte der Stadt, zu vermieten. Eisenhandlung Lotz. 9712

### Stellengesuche

Intelligente ältere Frau bittet um Stelle zu alleinstehender Persönlichkeit od. als Stütze der Hausfrau. Anzufragen Gasthaus Tržaška c. 18. 9729

## Internationale Mustermesse in Prag vom 2. bis 9. September 1934 ZENTRAL-MARKT

der tschechoslowakischen Export-Industrie 50% Fahrpreismäßigung in der Tschechoslowakei, 25—33% auf den ausländischen Bahnen, Schiffen und im Luftverkehr  
Informationen und Legitimationen erteilt: Aloma Company Ljubljana, Aleksandrova cesta 2; Tschechoslowakisches Konsulat; Putnik, Gajeva ulica (hinter dem Wolkenkratzer). 9666

Intelligentes Fräulein, sehr gut bewandert in der Pflege oder Leitung einer grossen Wirtschaft mit langjähriger Praxis sucht einen Posten als Leiterin oder als Pflegerin zu einer Dame oder Herrn, Antr. unter »Immer bereit zu helfen« erbeten an die Verw. 9589

### Verschiedenes

Sparbücher verkaufen und kaufen wir. Bančno-kom. zavod, Aleksandrova cesta 40. 9596

### Zukaufen gesucht

Jagdgewehr, gut erhalten, Kaliber 16 oder 20 wird gekauft. Angebote unter »Gewehr« an die Verw. 9596

### Zu verkaufen

Je 4 Jahrgänge illustrierte Monatshefte: Vellhagen & Klasing, Westermann, Der Türmer — zusammen um 260 Dinar abzugeben. Adr. Verw. 9718

Paddelboot (Kajak), fast neu, billig zu verkaufen. Anträge unter »Sporttype« an die Verw. 9734

Schultaschen, Aktentaschen, Rucksäcke usw. in grosser Auswahl und zu niedrigsten Preisen empfiehlt Ivan Kravos, Maribor, Aleksandrova 13. 9763

### Realitäten

Auswahl aller Art Häuser, Besitzungen, Geschäftshäuser bei Realitätenbüro Maribor, Slovenska ulica 26. 9727

Obstgarten, auch Bauplatz, 1000 m<sup>2</sup> beim Park zu verkaufen. Strossmajerjeva ulica 33. 9744

### Offene Stellen

Gesucht wird ein ehrlicher und fleissiger Lehrling bei Bäckerei Lenart, Vuzenica ob Dravi. 9731

Stubenmädchen slowenisch sprechend, geschickt im Aufräumen und servieren, das Kinder gern hat, wird gesucht. Adresse Verw. 9698

## Wollen Sie zum Film?

Schreiben Sie an Alfa, 55 Faubourg Montmartre, Paris, Serv. 182. 9661

Tüchtige, kautionsfähige Zahlkellnerin wird sofort in gutgehendes Gasthaus aufgenommen. Anträge mit Bild unter »Rentabel« an die Verwaltung. 9710

### Funde — Verluste

Verloren wurde Brieftasche mit Dokumenten. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbe bei Wresnig Ali, Taborska ulica 8, Gasthaus »Prijelenu« abzugeben. Die Hälfte des Barinhalts kann der Finder behalten. 9765

## Den Eltern empfehlen wir für die Familienmitglieder,

welche blasse Wangen und schwache Nerven besitzen, sowie ohne Appetit sind. »Energia« zur Stärkung des Blutes, der Nerven und des Appetits. Den Erwachsenen sind 3 Likörgläschen täglich, den Kindern dagegen 3 kleine Löffelchen täglich zu verabreichen. »Energia« ist in allen Apotheken erhältlich und kostet eine Halbliterflasche Din 35.— (Reg. S. Br. 4787-32.) 6688

## Sie bei Kindern vorsichtig.

Sobald Sie bei Kindern das kleinste Unwohlsein und Niedergeschlagenheit wegen unrichtigen Funktionierens des Magens bemerken, geben Sie ihnen ohne Ueberlegung mit etwas Milch oder Wasser einen kleinen Löffel »Magna-Pulver«. Sie haben sich dadurch der Sorgen begeben und vielen Erkrankungen vorgebeugt. »Magna-Pulver« ist in allen Apotheken erhältlich und kostet das Paket Din 4.—. (Reg. S. Br. 4788-32.) 6687